

# BIG

Stadt GRAZ

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at

Nr. 6 | September 09



## Glaube

Die Vielfalt bestätigt eindrucksvoll: Die steirische Landeshauptstadt ist ein guter Boden für den interreligiösen Dialog.

SEITEN 2/3



## Schule

Steigende SchülerInnenzahlen erfordern auch mehr Raum: Wie die Stadt dem erfreulichen Trend Rechnung trägt.

SEITEN 4/5



10. Europaweiter Autofreier Tag  
AUF DIE RADLN – SKATING – LOS!

## BIG-SPEZIAL

4 Seiten zum Autofreien Tag  
am 22. September 2009

Fotos: Stadt Graz/Fischer



# Ein starkes Stück Freizeit

Die Feuerwehren von Graz kennen keine Nachwuchssorgen.

Seiten 6/7

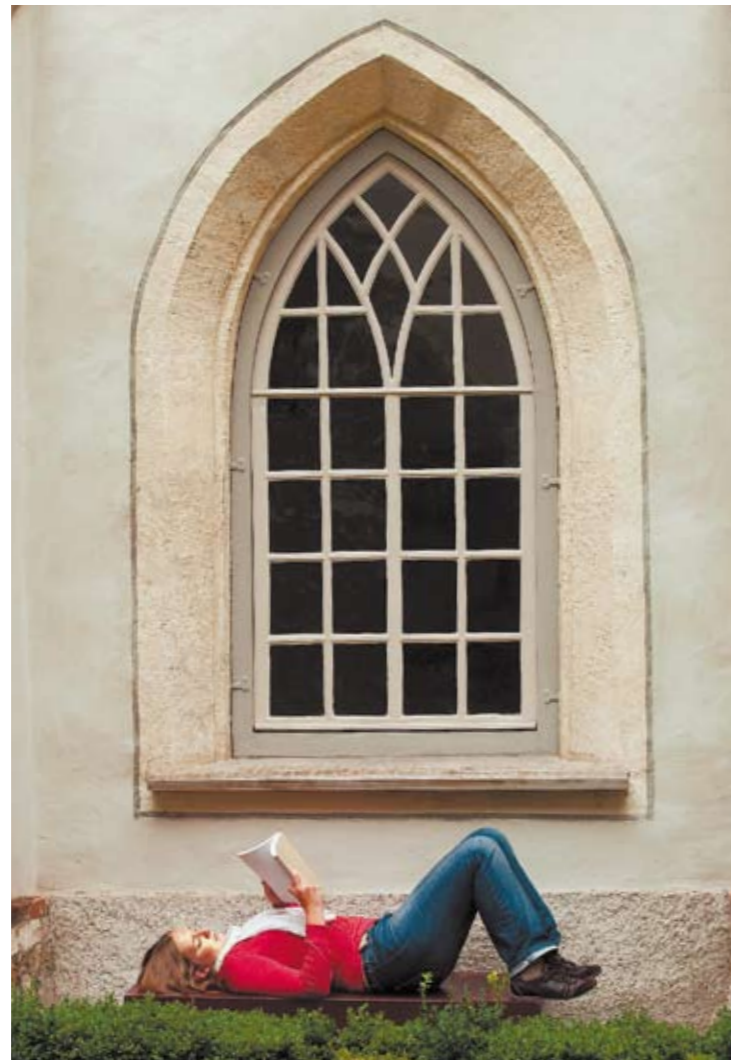
# Die verzweigten Wege auf der

Graz ist ein guter Boden für den interreligiösen Dialog. Beispiele gibt es viele und täglich mehr.

Dass es in Graz noch nie so viele Religionsgemeinschaften gegeben hat wie heute, ist eine – wenn auch statistisch nicht zur Gänze erfassbare – Tatsache. Die Gründe hiefür sind unterschiedlichster Natur. Zum einen haben MigrantInnen ihren Glauben mitgebracht und gehen diesem in bestehenden oder neu gegründeten Einrichtungen nach, zum anderen leben wir in einer hoch spiritualisierten Zeit, ohne es zu merken, vermutet Dr. Hannes Galter, Moderator im Interreligiösen Beirat der Stadt Graz. „Wir haben das Augenmerk in allen Lebensbereichen verstärkt aufs Funktionieren gelegt und uns materiell diesseitig ausgerichtet“, umreißt er den Wertewandel während der letzten Jahrzehnte, „und das funktioniert in manchen Situationen halt nicht.“ Auf der Suche nach Antworten sei der Wunsch nach stillen Rückzugsräumen größer denn je, von Klöstern angebotene Meditationswochenenden boomen, das Geschehen entlang des Jakobsweges gleicht einer Völkerwanderung.

## Guter Boden

Graz darf zu Recht von sich behaupten, ein guter Boden für den interreligiösen Dialog zu sein, hat die Stadt doch schon im Vorfeld von 2003 begonnen, der religiösen Vielfalt in Graz Rechnung zu tragen. Ökumenische Gespräche und der christlich-jüdische Dialog wurden ausgeweitet, ein erster Paukenschlag war die Neuerrichtung der Synagoge am David-Herzog-Platz. Die noch ganz im Zeichen von 9/11 gestandene internationale interreligiöse Tagung mit gut fünfhundert Teilnehmern



Hof des Franziskanerklosters: der hektische Alltag bleibt draußen.

aus aller Welt war wie auch das erste Europäische Imametreffen Bestandteil des Kulturhauptstadtjahrs, das Weltbuddhistentreffen Kalachakra in Graz stand unter der Leitung des Dalai Lama. Und seit 2006 ist der besagte Beirat eingerichtet, der sich nicht nur regelmäßig trifft, sondern dessen Ideen und Anregungen auch umgesetzt werden.

## Spaziergänge

Als Beispiel seien die sich reger Inanspruchnahme erfreuenden Stadtspaziergänge zur Vielfalt der Religionen mit den grazguides genannt. Mit dem Bus oder auch zu Fuß werden bekannte und vielfach unbekannte Gebetshäuser angesteuert,

darunter Besonderheiten wie die zwei übereinander liegenden Kirchen der Kopten in der Wiener Straße, die untere für die Kinder, die obere für die Erwachsenen. Cyril Tanz, einer der Guides, sieht in den Führungen auch einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen. Denn die irrationalen, aber durchaus ernst zu nehmenden Ängste der Menschen vor dem Fremden sind meist in mangelnder Aufklärung oder Bildung begründet.

## Inseln der Ruhe

Die Rundgänge führen aber auch zu vom hektischen Stadtgetriebe abgeschotteten Inseln, die kirchliche Einrichtungen für

die Bevölkerung geöffnet haben. Das steigende Bedürfnis, sich während des Alltags für ein paar Minuten oder Stunden zur Besinnung zurückzuziehen erfordert naturgemäß ein entsprechendes Ambiente. Dieses findet sich etwa im üppig begrünten Hof des Franziskanerklosters, inmitten der Arkaden von Minoriten- und Dominikanerkloster oder um die Linde und den modernen 4-Evangelisten-Brunnen im Innenhof der Stadtpfarrkirche.

## Bajram-Fest

Die muslimischen GrazerInnen feiern am morgigen Sonntag, dem 20. September, das Ende des Fastenmonats Ramadan. Die Stadt Graz wünscht den Gläubigen und ihren Familien ein schönes Bajram-Fest.

## „Jesus ist

Viele Pfarren öffneten in den vergangenen Jahren ihre Türen für Zuwanderer – ein Beispiel aus dem Bezirk Gries.

„Unsere Pfarre ist heute ein Ankerpunkt für Menschen aus allen Ländern. Jesus ist eben international!“, meint Pfarrer Hermann Glettler mit einem Lächeln auf den Lippen. Der 44-jährige Theologe ist für die Kirchen in St. Andrä und Karlau zuständig – beide Pfarren liegen im Bezirk Gries. Rund 29.000 Menschen sind hier zu Hause und 28 Prozent von ihnen haben eine andere Staatsbürgerschaft als die österreichische. Dass Hermann Glettler die Pforten seiner Kirche so weit aufmacht, fand seinen Anfang im Jahr 2000, als er erstmals Kinder aus afrikanischen Familien taufte. „Damals sahen wir bei den Besuchen in den Familien, in welchen tristen Ver-

Fotos: Stadt Graz/Fischer

# Suche nach Antworten



Bei der Renovierung des Stadtpfarrhofes wird letzte Hand angelegt.

## Gemeinschaften

Neben den vielen katholischen und evangelischen Pfarren gibt es noch altkatholische, neuapostolische und orthodoxe sowie buddhistische, israelitische und islamische Einrichtungen. Dazu kommen noch die christlichen Freikirchen, von denen es in der steirischen Landeshauptstadt rund zwanzig nennenswerte geben dürfte. Zu Letzteren zählen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die afrikanischen (God's Deliverance Center, House of Prayer Mission, International Christian Ministry) und die etablierten Freikirchen (z. B. Baptisten, Freie Christengemeinde, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Vineyard, Exousia, Rumänische Pfingstkirche, Evangelisch-Methodistische Kirche).

## Der Bürgermeister



„Da war doch noch etwas!“ Dieser kurze Satz scheint in Graz immer mehr Menschen zu bewegen. Wir wissen aus zahlreichen Studien, dass „Burn out“ inzwischen der häufigste „Arbeitsunfall“ ist. Da war doch noch etwas, neben Arbeit, Karriere, Geld, Fitness etc. Deshalb möchten wir Sie in der heutigen BIG auf die vielen Glaubenszentren in unserer Stadt aufmerksam machen.

## Respekt hat Tradition!

Graz war immer ein sehr spiritueller Boden, was auch die große Zahl an historischen Klöstern und Kirchen eindrucksvoll belegen. Graz war aber auch immer ein Zentrum des interreligiösen Dialogs und des Respekts der Religionen voreinander im Wissen, dass es um das innere Heilsein der Menschen geht. Dabei dürfen wir die Gefahr der Scharlatanerie und Geschäftemacherei nicht übersehen, aber gerade die großen Religionsgemeinschaften bieten verlässlich Stätten der Ruhe und der Kraft. „Da war doch noch etwas“, ich kann nur empfehlen, einfach wieder einmal hingehen und ausprobieren!

Ihr

*Siegfried Nagl*

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

## international“

hältnissen viele leben müssen“, beschreibt Glettler die Anfänge der Entwicklung. Zusätzlich zur Arbeit der Pfarr-Caritas beschloss er, etwas Neues zu wagen.

## Christmette mit Trommeln

Vieles kam seither in Bewegung: Jeden Sonntag um zwölf bringen die Mitglieder der African Catholic Community die Kirche in der Kernstockgasse mit ihren Gesängen zum Vibrieren. Freikirchliche Gruppen und Vereine sind heute im Pfarrsaal ebenso willkommen wie muslimische Kinder in den Pfarrkindergärten. In der Christmette spielen Trommeln eine wichtige Rolle, und zu Ostern beten Grazer Aleviten in St. Andrä ihre Gebete auf türkisch.

## Zustimmung steigt

Doch wie reagieren heimische Katholiken auf diese Veränderungen? „Der Großteil der Leute war von den Trommeln in der Christmette sehr begeistert,

Hermann Glettler, der Pfarrer von St. Andrä, mit Pfarrgemeinderat Hyginus Iloh (rechts) und Mesner Mike Udogo.



doch einige reagierten negativ“, so Glettler. Letzteres freut ihn naturgemäß nicht, doch er ist überzeugt, dass der interreligiöse und multikulturelle Dialog angesichts der angespannten Weltsituation ein notwendiges Überlebenstraining ist.

## Halt, Rat und Austausch

Welche Chancen diese Entwicklung eröffnet, zeigt sich anhand der rund zehn afrikanischen Glaubensgemeinschaften in Graz. Diese Gruppen spielen für ihre Mitglieder eine ganz wichtige Rolle, bestätigt Kamdem Mou Poh à Hom,

der Leiter des Afrikazentrums Chiala'Afriqas. „Gerade Menschen im Exil finden Halt, Rat und Austausch“, erklärt er die Beweggründe für den hohen Zulauf. Auch Hermann Glettler weiß aus Erfahrung, wie wichtig Priester und Pastoren für AfrikanerInnen sind: „Zum ‚Father‘ gehen die Menschen mit ihren ganz alltäglichen Nöten und Fragen“, weiß er und schlägt daher vor: „Wir brauchen eine Plattform der afrikanischen Pastoren, weil diese auch Wohnungs-, Bildungs- oder Gesundheitsfragen gut kommunizieren können.“

# Musterschülerin Stadt Graz: Mehr

## Schulsozialarbeit

Je zwei SchulsozialarbeiterInnen pro Schulstandort kommen zum Einsatz wenn der „Schuh drückt“ (z. B. mit Mediation). Letztendlich sind sie aber auch eine Unterstützung für PädagogInnen, damit sich diese wieder auf ihre ursprüngliche Tätigkeit, das Unterrichten, konzentrieren können.

**Seit Februar 2009 in Gries:** Neue Mittelschule (= NMS) St. Andrä und Albert Schweitzer sowie VS Bertha v. Suttner

**und Eggenberg:** Neue Mittelschule und Volksschule Algersdorf + NMS und VS Karl Morre.

**Neu ab 2009/10:** Polytechnische Schule, NMS Dr. Renner und Engelsdorf.



Früh übt sich... Grazer Schulkinder bekommen in Zukunft viel Platz zum Lernen und Spielen.



Die GBG - verantwortlich für 45 Schulen sowie 27 Kinderkrippen, Kindergärten und Horte

## GBG - Wir entwickeln Werte

Die Grazer Bau- und GrünlandsicherungsGmbH (GBG) fungiert als Immobilien- und Bauherrenunternehmen der Stadt Graz. Damit ist sie erster Ansprechpartner wenn es um Gewerbeimmobilien in der steirischen Landeshauptstadt geht.

Graz bedeutet eine gute Zukunft.  
Für unsere Kinder und für Ihr Unternehmen.



Brückenkopfgasse 1/IV, 8020 Graz, +43/(0)316/872-2950 oder 2960  
[www.gbg.at](http://www.gbg.at)

## Die Schule wächst

Als sich die Tore der Volksschule Waltendorf am 14. September zum ersten Mal im neuen Schuljahr öffneten, da staunten die Mädchen und Buben nicht schlecht: vier neue Klassen (zwei im Erdgeschoß, zwei im zweiten Obergeschoß des Zubaus), ein nagelneuer Turnsaal im Untergeschoß sowie ein ansprechend gestalteter Speise- und Werkraum! In 15-monatiger Bauzeit realisierte die Grazer Bau- und Grünlandsicherungsgesellschaft (GBG) im Auftrag der Stadt Graz ein

Zu- und Umbauprojekt, das sich sehen lassen kann. Für Generalplanung wie Aufsicht zeichnet Architekt DI Hubert Wolfswenger verantwortlich.

- Budget: 2,91 Mio. Euro
- Nettogrundfläche gesamt: 3.020 m<sup>2</sup>
- Grundstücksfläche: 3.315 m<sup>2</sup>
- Baugrubenaushub: 1.700 m<sup>3</sup>
- Verbauter Beton: 1.100 m<sup>3</sup>
- Verbauter Stahl: 71.000 kg
- Eternitfassade: 870 m<sup>2</sup>
- Isolierglas: 300 m<sup>2</sup>



Synergie aus Altem und Neuem: die Volksschule Waltendorf.

Fotos: Stadt Graz/Fischer, WIKI, GBG

# Raum schafft Qualität

Das Bild der Schule hat sich verändert. Damit ergeben sich neue Herausforderungen für Raum und Pädagogik.

Für die Stadt Graz, die als Schulerhalterin für die Gebäude zuständig ist, bedeuten Prognosen wie „+ 11 Prozent mehr SchülerInnen bis 2016“ eine große Herausforderung. Der Platzbedarf steigt, die bestehenden Gebäude sind zu klein geworden und in die Jahre gekommen. Aus diesem Grund werden in den kommenden Jahren beachtliche Investitionen gesetzt, um den Grazer Schulkindern in Zukunft genügend Raum zum Lernen zu bieten. Besonders mit steigenden Schüle-

rInnenzahlen sind die Innenstadtbzirkel Lend, Gries und Jakomini konfrontiert. Während der Um- und Zubau zur VS Waltendorf (siehe li.) vor kurzem seiner Bestimmung übergeben wurde, stehen drei weitere Volksschulen in den Startlöchern: Die Detailplanungen für St. Veit, Krones und St. Peter sind



*Wir starten die größte Schulausbauinitiative!*

Mag. (FH) Sonja Grabner, Schulstadträtin



bereits erfolgt. Darüber hinaus soll die VS Mariagrün völlig neu errichtet werden – und das nach modernstem Passiv-

hausstandards: Der Architekturwettbewerb startet noch im heurigen Herbst und lässt in der Schönbrunnngasse eine Art Campus mit Kinderkrippe, Kindergarten und Volksschule entstehen. Auch im Bereich der Nachmittagsbetreuung hat die Stadt Graz die Nase vorne: Mit einem nahezu flächendeckenden Angebot erhöht man die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ganz neu starten heuer an einigen Volksschulen auch Projekte im Bereich Bewegung und Sport, in Zusammenarbeit mit der Landessportorganisation. Und noch etwas ist neu im Schuljahr 2009/2010: Die Kosten für das Essen sind erstmals sozial gestaffelt und somit für alle erschwinglich.

## Vize-Bürgermeisterin



*Der Schulweg hat für unsere Kinder eine besondere Bedeutung. Für uns Eltern steht die Sicherheit im Vordergrund, was für viele Mütter und Väter ein Argument dafür ist, ihre Kinder – trotz guter Anbindung an ÖV oder Radwegnetz – mit dem Auto in die Schule zu bringen. Ein Trugschluss, denn das Unfallrisiko ist für Kinder im Auto wesentlich höher, und unübersichtliche Aus- und Einstiegssituationen*

## Abenteuer Schulweg

*vor den Schulen bergen zusätzliche Gefahren. Mädchen und Buben, die ihren Schulweg eigenständig zu Fuß, mit dem Rad oder Bus und Bim zurücklegen, haben mehr davon: Sie erwerben Verkehrskompetenz, lernen ihre Stadt kennen, treffen FreundInnen und sie bewegen sich. Kinder, die früh lernen, Selbstverantwortung zu übernehmen, bewegen sich in der Stadt sicherer. Als zuständige Stadträtin arbeite ich fortlaufend an besseren Bedingungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen und am Ausbau des Öffentlichen Verkehrs. Gönnen Sie ihrem Kind das Abenteuer Schulweg und verzichten sie – wann immer es möglich ist – aufs Elterntaxi.*

*Lisa Rucker*  
Lisa Rucker  
Bürgermeister-Stellvertreterin



Gelebte Integration ab der 1. Volksschulklasse.



Gefragt: Nachmittagsbetreuung flächendeckend.

## Trennen gut, vermeiden besser!

Neu auf dem Stundenplan: „Abfall trennen, aber richtig.“ Dass nicht alles, was man wegwirft, in einem Eimer landen soll, hat sich unter Schulkindern bereits herumgesprochen. Das Umweltamt der Stadt Graz geht noch einen Schritt weiter und

bietet ein kostenloses Service: Beraterin Ruth Masser kommt direkt in die Schule, zeigt wie's funktioniert und steht für Fragen rund ums Thema zur Verfügung. Infos: Stadt Graz – Umweltamt, Fr. Ruth Masser, Tel.: 0 31 6/872-4363



# Ein Netz, das nicht reißt: Grazer Feuerwehren schaffen Sicherheit

## 1 Jahr FF Graz

Die Freiwillige Feuerwehr (FF) unterstützt die Berufsfeuerwehr Graz seit einem Jahr im Einsatz- und Katastrophenfall. Als „Homebase“ dient der FF die Wache Kroisbach, wo man seit 1. Juli 2009 nachts und an den Wochenenden Dienst versieht.

### Zahlen & Fakten zur FF:

150 Mitglieder (1/3 sind Frauen)  
vier Einsatzfahrzeuge  
seit 1. Juli mehr als 300 Einsätze abgearbeitet  
Kommandant: HBI Helmut Nestler,  
Stv. Kommandant OBI Enrico Radaelli  
**1-Jahres-Fest:** 3. Oktober 2009, ab 10 Uhr, Wache Kroisbach mit Fahrzeugsegnung und Feuerlöscherüberprüfung für die Bevölkerung  
Lust, FF-Mitglied zu werden?  
Infos [www.ff-graz.at](http://www.ff-graz.at) oder Mail an: [info@ff-graz.at](mailto:info@ff-graz.at)



Mädls vor! Nicole Schurl, Sabine Krauss und Verena Grandl (v. li.) von der Betriebsfeuerwehr Kastner & Öhler.



Kein Problem für die Feuerwehr: gefinkelte Knoten.



Auch zu Wasser schlagkräftig: Die Grazer Feuerwehr hier bei einer praktischen Übung.

## Gemeinsam stark: In Graz sorgen Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr und 22 Betriebsfeuerwehren für Sicherheit.

Graz ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Maßgeblich dafür verantwortlich ist ein funktionierender Brand- und Katastrophenschutz. Hier nimmt die steirische Landeshauptstadt eine Vorbildrolle ein: Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr und 22



Betriebsfeuerwehren sorgen für ein dicht gespanntes Sicherheitsnetz, das im Ernstfall hält, was es verspricht.

### Säulen im Betrieb

Die Betriebsfeuerwehren sind dabei jene, die der Bevölkerung wohl am wenigsten bekannt sind. Dabei haben sie schon eine lange Tradition: Jene der Andritz AG ist mit stolzen 140 Jahren die älteste im Lande. Als wichtige Säulen im abwehrenden Brandschutz sorgen ausgebildete Frauen und Männer für die Sicherheit von Bediensteten wie BesucherInnen. Betriebsfeuerwehren gibt es u. a. bei Kastner & Öhler, Shoppingcenter Nord, Ikea, in den Grazer Kliniken, in der Brauerei Puntigam oder bei Magna Steyr sowie bei vielen anderen renommierten Grazer Unternehmen. Damit das gut funktionierende Sicherheitsnetz auch in Zukunft „gesichert“ bleibt, wurde in

diesem Jahr mit der „Jugendarbeit“ bei der Feuerwehr begonnen. Oberbrandrat DHI Karl Grassberger hat es sich mit seinen 25 Dienstjahren bei der Berufsfeuerwehr Graz zur Aufgabe gemacht, sein Wissen an junge Menschen weiterzugeben. Jeden Freitag treffen sich seit rund einem Jahr 15 Buben auf dem Areal der Feuerwache Süd in der Alten Poststraße 412 zur Ausbildung. Bisher konnten Kinder zwischen 12 und 16 Jahren mitmachen, in Zukunft wird es jedoch „expandiert“ auf zwei Gruppen: eine für 10- bis 12-Jährige und eine für 12- bis 16-Jährige. Mädchen sind übrigens herzlich willkommen.

### Theorie & Werte

Gelernt werden Grundbegriffe von Brandbekämpfung, Gerätekunde, Erste Hilfe, Zivilschutz aber darüber hinaus erfahren die Kinder auch Werte wie Freundschaft, Kameradschaft und Teamgeist. Gemessen wird das Können dann z. B. beim Landesfeuerwehrwettbewerb, wie er jüngst in Feldbach über

die Bühne ging. Dabei waren auch Thomas Semmler (14) und Philipp Liendl (15) mit voller Begeisterung: „Leider hat uns das Wetter einen Streich gespielt.“ Für beide Nachwuchsflorianis ist die Tatsache, Menschen in Not helfen zu können, die größte Motivation. „Ich kann mein Wissen dann auch im privaten Bereich anwenden“, erklärt Philipp besonnen. Ganz nach dem Motto von „Grisu, dem kleinen Drachen“ wollte ich auch bereits im frühen Kindesalter „Feuerwehrmann werden“.



Komik-Drache „Grisu“ wollte immer Feuerwehrmann werden.

### Jugend

Für alle Mädchen und Buben im Alter von 10 bis 16 Jahren, die Lust haben, bei der Feuerwehrjugend dabei zu sein:  
E-Mail: [feuerwehrjugend@stadt.graz.at](mailto:feuerwehrjugend@stadt.graz.at)  
Hotline: 0 31 6/872-5678

Fotos: Stadt Graz/Fischer, kk

## Verhalten

### VOR dem Sturm

- Personen und Tiere ins Haus holen
- Alle Fenster, Türen usw. schließen
- Gegenstände (Kübel usw.) sichern
- Auto in die Garage

### WÄHREND des Sturms

- Schützendes Raum nicht verlassen
- Bei Schaden Feuerwehr/Rettung rufen

### NACH dem Sturm

- Infos im Rundfunk verfolgen
- Bei abgerissenen Stromleitungen 10-Meter-Abstand einhalten und Schaden melden
- Überprüfung der Sturmschäden

### AUTOFAHREN bei Sturm

- Tempo reduzieren
- Abstand einhalten
- Überholen vermeiden
- Auf den Straßenrand achten: Äste usw.
- Bei Sturmböen: anhalten, geschützten Bereich aufsuchen

# Herbstzeit Sturmzeit

Wenn der Sturm über die Dächer pfeift, kann man selbst viel zum Eigenschutz beitragen. Richtiges Verhalten hilft.

Wenn der Herbst ins Land zieht, dann hat er Sturm im Gepäck, und das verspricht nichts Gutes. Noch sehr lebendig in Erinnerung sind uns die verheerenden Schäden, die „Paula“ 2008 in Graz und im gesamten Land verursacht hat. Auch bei weniger starken Stürmen kann man selbst viel zum Schutz von Hab und Gut beitragen. Eine der wichtigsten Präventivmaßnahmen ist die regelmäßige Überprüfung des Daches und Rauchfangs durch ExpertInnen. Darüber hinaus rät die Feuerwehr sich zu ver-

gewissern, dass Blitzschutzanlagen, Antennen usw. sicher befestigt sind und hohe, ältere, morsche Bäume in unmittelbarer Nähe von Gebäuden rechtzeitig durch Neupflanzungen ersetzt werden. Ersatzziegel fürs Dach oder Planen sollten immer

parat sein, für den Fall, dass der Sturm ein „Loch reißt“ und durch dieses dann Feuchtigkeit eintreten kann.



### Kontakt

Infos: [www.sicherheit.graz.at](http://www.sicherheit.graz.at)  
**Notrufnummern**  
Feuerwehr: 122 • Rettung: 144  
Polizei: 133 • EU-Notruf: 112  
Grazer Stadtwerke: 887  
Energie Graz: 80 57

# Mehr als ein gründerzeitlicher

Das Äußere signalisiert Wichtigkeit, das Innere ist vom kommunalen Alltag von Politik und Verwaltung für Graz geprägt. Die Geschichte des Rathauses spiegelt die Geschichte der Stadt.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky



Die Baugeschichte des Rathauses lässt sich leicht zusammenfassen. Ein Renaissancebau wurde um 1550 errichtet und genügte der Stadt bis 1803 (Plastiken am Burggraben). Von 1807 bis 1887, also recht kurzlebig, bildete ein klassizistisches Rathaus den baulichen Rahmen der Gemeindeverwaltung. 1893 war jener monumentale Neubau fertig gestellt, der in der etwas vereinfachten Form von 1922 (Reste am Dachboden!) und 1927 unser Rathaus ist. Osteriders (Secco-)Malerei zeigt nach der Eingangstüre des heutigen Rathauses die drei aufeinander folgenden Grazer Rathäuser.

**Rathaus nicht ausbruchsicher**  
Bis Mitte der 30er Jahre des 19. Jh.s war das Rathaus, das damals neue, wie sein Vorgängerbau auch ein Gefängnis.

Recht unterschiedlich war die Zahl der hier Inhaftierten und ihre Vergehen. Recht erbärmlich war ihre Unterbringung. Zum teilweise skurrilen Bild des städtischen Gefängnisses gehörten u. a. die Bettelkörbe, die schlecht versorgte Gefangene an Seilen bis zur Straße niederließen. Oft wurde auch trotz aller Strenge der Verwahrung ausgebrochen. So verschwanden 1684 13 kriegsgefangene Franzosen und 1628 ein verhafteter Priester gleich zweimal. Übrigens wohnten im Rathaus auch „Freiwillige“, so oft der Bürgermeister. Da ein gutes Rathaus auch teuer ist, war es immer auch mit wirtschaftlichen Aktivitäten Außenstehender räumlich verbunden.

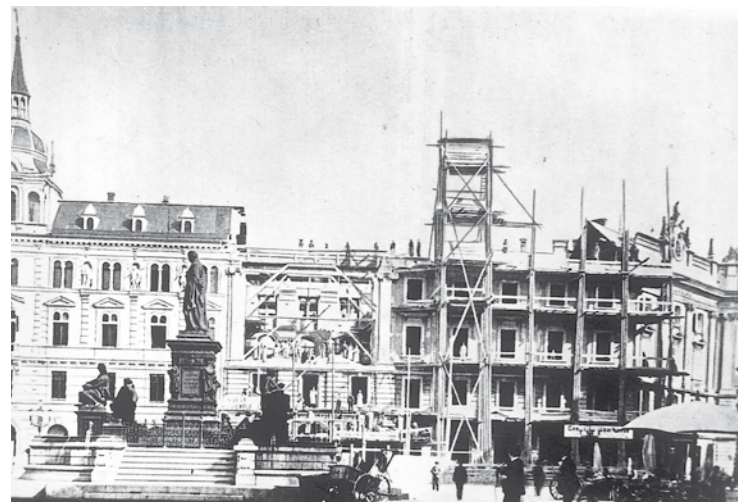
**Konkurrenz zum Landhaus**  
Das neue Rathaus, das im späthistoristisch-altdeutschen

Stil (Planung: Wielemans, Reuter) mit seinen vier Straßenfronten sehr zeitgeistig gestaltet wurde, dokumentierte den Bedeutungsanstieg der Stadt und ihrer Bewohner. Insbesondere sollte auch der deutsch-liberale Geist des neuen und einflussreichen Bürgertums dargestellt werden. Dem Landhaus der Landstände und des im Vergleich zum kaiserlichen Statthalter eher machtlosen Landeshauptmanns wurde nun demonstrativ ein Prunkbau des Bürgertums zur Seite gestellt. Das neue Rathaus war aber auch der Standort der Gemeindeparkasse und zeigte mit seinen Geschäften im Erdgeschoß vom Wirtschaftssinn der Stadtpolitik. Die um 1900 noch recht kompakte und überschaubare Gemeindeverwaltung besaß im neuen Rathaus auch

heute nicht mehr vorhandene Einrichtungen. So die Städtische Dienstboten-Krankenkassa oder die Amtsabteilung 2 für Militärangelegenheiten, Conscription, Pass- und Dienstbotenwesen. Das ursprüngliche Konzept, einen kompletten Rathausblock mit vier geschlossenen Straßenfronten zu errichten, ging nicht auf. Der Bürgerstolz, der Grundlage des Neubaus war, gebot aber auch drei Hausherrn in der Herrengasse, nicht zu verkaufen. So dauerte die schrittweise Erwerbung von zwei Althausen (Herrengasse 4, 6) bis in die Gegenwart. Das dritte (Nr. 8) blieb privat.

## Rathaus mit Last und Lust

1962 und 1963 hatte der Gemeinderat den völligen Umbau mit einer sehr vereinfachten Außengestaltung (Entwurf W. Jonser, 1939) beschlossen. Prof. Lorenz von der TH (nun Technische Universität) setzte sich für die Erhaltung der Gründerzeitfassade ein. Auch die Mehrheit der Grazer stimmten in einer Volksbefragung 1966 für die Erhaltung des Äußeren unseres Rathauses. Wir hatten es sichtlich trotz aller Wenn und Aber lieb gewonnen.



Das Rathaus, wie es sich im Jahr 1892 halb fertig präsentierte (Neubau und teilweiser Umbau).



Mit den symbolträchtigen Figuren in den Nischen: Das Rathaus um 1900.

Fotos: Sammlung Kubinzky

# Monumentalbau: unser Rathaus

Wer Graz um 1635 (nach Merian und von Scholz, 1890) sehen will, der muss das Stiegenhaus im Südfügel des Rathauses ersteigen. Das nun verharmloste Bild „Graz zur Zeit der Türkenkriege“ (Originaltext: Graz, Stadt der Volkserhebung, Bollwerk gegen den Südosten, 1941) befindet sich im Hauptstiegenhaus. Das Wapen der Steiermark und jenes von (Nieder-)Österreich, als Symbol für die Länderverbindung (nicht Vereinigung!) von 1192, befindet sich in der Eingangshalle in der Schmiedgasse. Nicht immer ist kommunaler Humor gewollt. Vor einigen Jahren wurde im Rahmen des „Tages der offenen Türe“ eine „Selbstrettung vom Rathausdach“ angekündigt.

## Von der Ehrennische zum Straßenschutt

Der Historische Verein für Steiermark wählte für das neue Rathaus verdienstvolle Prominente aus der Landesgeschichte. Ihre 14 überlebensgroßen Plastiken wurden zum Schmuck der Rathausfassade, am Frontvorbau (Portikus) symbolisierten vier Standbilder die Grundfesten städtischer Identität: Gewerbe – männlich, Wissenschaft – weiblich, Kunst – weiblich und Handel – männlich. Zwei Krieger am Portal in der Schmiedgasse sollten auch diese Seite der Stadthistorie dokumentieren. Die Figuren überlebten Jahrzehnte stürmischer Stadtgeschichte. Doch 1957 waren sie der Kommunalpolitik ein Ärgernis. Sie wurden zersägt und – wie schicksalhaft! – zu Frostkoffern im kommunalen Straßenbau verarbeitet. Nur die vier Figuren in der Schmiedgasse blieben erhalten. Seit wenigen Jahren stehen dank großzügiger Spenden die vier Standbilder (Gewerbe, Wissenschaft, Kunst und Handel) wie-



Das wiederaufgestellte Bürgerkorps vor dem Rathaus des 19. Jahrhunderts (1831).

der über dem Rathausportal. Zwölf leere Nischen dokumentieren seit 52 Jahren den „Grazer Denkmalsturm“.

## Die innere Geschichte

Das Rathaus hat auch eine innere Geschichte, nicht nur seine äußere Architektur und deren Wandel. Im frühen Graz war der Rechtsraum der Stadtverwaltung recht begrenzt. Zu viel war dem unmittelbaren Einfluss der Stadt entzogen. Landesfürst und Landstände im Allgemeinen sowie Adel und Kirche im Speziellen waren dem städtischen Einfluss übergeordnet. So reichte seit der Mitte des 16. Jh.s ein relativ kleines Rathaus. Dem frühen 19. Jh. war dies ein zu geringer Administrationsrahmen. Das klassizistische Rathaus (1807) gab der an Rechten und Einwohnern gewachsenen Stadt schon mehr Raum für die Verwaltung. Am Ende des

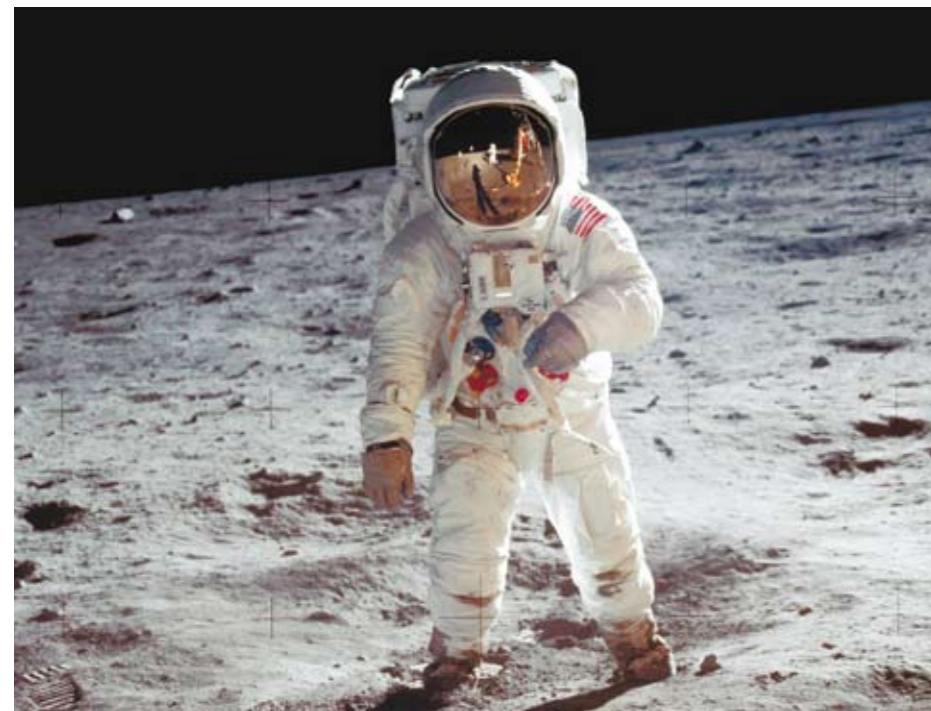
19. Jh.s hatte das nun selbstbewusste Bürgertum einen neuen Anspruch an sein Verwaltungszentrum. Das Amtshaus (1904) ergänzte den gestiegenen Bürobedarf.

Vor leider meist wenigen Zuhörern behandelt der Gemeinderat in seinem stilvollen Saal die ihm zufallenden Aufgaben der Politik und Verwaltung. Die Stadtgemeinde ist hier nun auch während der Arbeiten im Landhaus ehrenvoller Gastgeber des Landtags. Was im und vor dem Rathaus, insbesondere in den 30er- und 40er-Jahren des 20. Jh.s, geschah, ist jedoch nicht immer einer ehrenvollen Erwähnung würdig. 1910 waren nur 7,5 % der Bevölkerung wahlberechtigt. Die Idee einer städtischen Demokratie ist nicht einmal 100 Jahre alt und erlitt überdies einige Unterbrechungen. Es kann und soll nicht unerwähnt bleiben, dass das Rathaus der Arbeitsplatz von

Beamten und Parteien ist, die sich um unsere Stadt bemühen. Der politische Disput ist ein Teil unseres Demokratieverständnisses und die Verwaltung folgt den für die Bewohner der Stadt vorgegebenen Regeln. Beides wollen wir nicht missen.



Lithografie im Jugendstil um 1910.



Sonderausstellung „Faszination Weltraum“: Die größte Österreichs.



Fashion-Shows zeigen aktuelle Modetrends.

PR



Fixer Bestandteil der Grazer Herbstmesse: Der Vergnügungspark sorgt für Unterhaltung bei BesucherInnen.

## Event-Arena

- Samstag, 26. September  
14.45 bis 15.55 Uhr: Steirischer Harmonika-Wettbewerb  
18 Uhr: Swing Night, Smart Export mit Stargast Richard Österreicher
- Sonntag, 27. September  
ab 11.30 Uhr: Quintett Steirerschwing  
  
14 und 16 Uhr: Nik P., Die Seer  
18 Uhr: Merci Cheri. Die ultimative Udo-Live-Show
- Montag, 28. September  
ab 11.30 Uhr: Die Junker  
14 & 15 Uhr: Die Edlseer, Andreas Gabalier 18 Uhr: Schlagerparty mit Erich Fuchs
- Dienstag, 29. September  
ab 11.30 Uhr: Sulmtal Express  
14 und 15 Uhr: Lisa Valentin, Leona & Swen 18 Uhr: 80er-Live-Party, Völlig losgelöst!

- Mittwoch, 30. September  
ab 11.30 Uhr: Die Tregierer  
14 und 15 Uhr: Michael Raffeis, Christa Fartek, Patrick Lindner  
18 Uhr: Glory Days! Harley, Boots und Hadern! Live!

- Donnerstag, 1. Oktober  
ab 11.30 Uhr: Die Ilztaler  
14 und 15 Uhr: Gilbert, Mara Kayser 18 Uhr: Bauernbund-Nacht: Egon 7

- Freitag, 2. Oktober  
ab 11.30 Uhr: Oberkrainerpower  
14 und 15 Uhr: Lara, Die Stoakogler  
18 Uhr: Disco-Fever. Live-Show,

- Samstag, 3. Oktober  
ab 11.30 Uhr: Die Obersteirer  
14 und 15 Uhr: Natalie Holzner, Kristall 18 Uhr: Krone-Night: „Kaiser Trio“ und „die Aufgeiger“

- Sonntag, 4. Oktober  
11.30 Uhr: Die Mehrwertsteirer  
14 und 15 Uhr: Oliver Haidt, Steirerbluat

Eintritt ab 18 Uhr frei!

# Countdown läuft: Messe 09 im

Am 26. September ist es wieder soweit: Die Grazer Herbstmesse öffnet ihre Tore und bietet ein buntes Programm.

Der Herbst liegt in der Luft. Und wie diese Jahreszeit untrennbar mit Sturm und Maroni verbunden ist, gehört ein Besuch auf der Grazer Herbstmesse einfach dazu. Längst kommen nicht nur die GrazerInnen, sondern ein internationales Publikum wird angezogen und weiß die gute Mischung aus Tradition und Innovation, die diese Messe bereits zum 103. Mal bietet, zu schätzen. Insgesamt 9 Tage lang präsentieren rund 480 Aussteller aus insgesamt 12 Nationen ihre Angebote aus den Bereichen Genuss, Elektronik, Bauen & Wohnen, Wellness, Nationen, Haushalt und Mode.

## „Weltraum“

2009 steht die Grazer Herbstmesse ganz im Zeichen der „Faszination Weltraum“. Vor

exakt 40 Jahren setzten die Amerikaner Neil Armstrong und Edwin Aldrin als erste Menschen den Fuß auf den Mond. Vor diesem Hintergrund erwarten die Besucher der umfangreichsten jemals in Österreich gezeigten Sonderausstellung zum Thema Weltraum einzigartige Exponate. Angefangen von Europas größtem Modell der Raumstation ISS in der Größe eines Einfamilienhauses bis hin zu einer 1:1-Nachbildung des Mondautos „Lunar Rover“. Ebenfalls Teil der Ausstellung: Die Mission AustroMir und der Original-Space-Suit von DI Franz Viehböck. Der bisher einzige Österreicher im All wird persönlich auf die Messe kommen.

## „Modellbau“

Auf 3.400 m<sup>2</sup> Raum wird heuer die Sonderschau „Modellbau“ Platz finden und von ferngesteuerten Flugzeugen, über Eisenbahnen bis hin zu Schiffen vieles bieten, was das

Herz der Modellbaufans so begehrt. In einem riesigen Vorführbereich zeigen ExpertInnen ihr Können. Und auch diejenigen, die selbst Hand anlegen möchten, kommen nicht zu kurz: Die BesucherInnen können ihr Gefühl auf einer vierspurigen Carrera-Bahn testen und sich hitzige Fights um die besten Rundenzeiten liefern.

## Größter Vergnügungspark

Die Attraktion der Grazer Herbstmesse schlechthin ist und bleibt der Vergnügungspark mit seinen zahlreichen bunten Fahrwerken. Dabei

kommen „Adrenalinjunkies“ aller Altersgruppen voll auf ihre Rechnung. Der Vergnügungspark der Grazer Herbstmesse ist übrigens der größte seiner Art in der Steiermark. Rund 50 AusstellerInnen bieten auch 2009 ein



In luftige Höhen entschwebt man im Vergnügungspark. Viel Spaß!

Fotos: c. ESA, Arianes, Liff, c. NASA, Apollo-11, Aldrin, Messe Graz

# Zeichen von Weltraum

Programm mit „Evergreens“ wie „Break Dance“ und einem nagelneuen Riesenrad. All diese Attraktionen stehen dem Publikum täglich bis 1 Uhr früh zur Verfügung. Der Eintritt ist ab 18 Uhr kostenlos!

## Konzerte & Kulinarik

Was gehört zu einem gelungenen Messe-Tag dazu? Gute Unterhaltung und kulinarischer Genuss. Für beides ist die Grazer Herbstmesse über die Stadtgrenzen hinaus berühmt.

Die Erlebnisgastronomie in der Event-Arena bietet wieder abwechslungsreiche Kulinarik aus den Töpfen von steirischen Top-WirtInnen und -WinzerInnen. Und das alles unter dem beeindruckenden Dach der geschichtsträchtigen Halle B – ein Erlebnis der besonderen Art. Auf der ORF-Bühne sorgt man tagsüber mit bunten Klängen für gute Laune, abends mit einem Showprogramm (siehe Event-Arena).

## Herbstmesse 09 – Infos

**Termin:** Samstag, 26. September, bis Sonntag, 4. Oktober 2009  
**Ort:** Messe Graz, Messeplatz 1, 8010 Graz  
**Öffnungszeiten:** täglich von 9 bis 18 Uhr, Vergnügungspark und Event-Arena bis 1 Uhr (Ausnahme: 4. Oktober bis 21 Uhr)  
**Eintritt:**  
Erwachsene: 6 Euro  
Familienkarte: 9 Euro (max. zwei

Erwachsene mit bis zu vier Kindern bis zum vollendeten 10 Jahr) ermäßigte Karte: 4 Euro, Gratis-Eintritt für Kinder bis 10 Jahre (in Begleitung Erwachsener) und Behinderte mit Behindertenausweis ab 70 %  
**Ab 18 Uhr ist der Eintritt generell gratis**, am Montag, 28. September, kostet er 1 Euro/Person  
[www.grazerherbstmesse.at](http://www.grazerherbstmesse.at)



Mehr als 450 Aussteller bieten wieder tolle Messeangebote.

# Realist mit Handschlagqualität

*Herr Egger, wenn ich mich hier in Ihrem Büro so umsehe, rundherum Glas, dann frage ich mich, wird Ihnen nicht schwindlig?* (lacht) Ganz und gar nicht. In meiner Zeit in New York hatte ich mein Büro, ganz ähnlich verglast, im 67. Stock!

*Wie geht es Ihnen als neuer Mann an der Spitze des Konglomerats Messe & Congress?* Gut! (der Tiroler blinzelt charmant dialektisch hervor). Es ist eine interessante neue Herausforderung, ein spannendes Gesamtpaket. Ich freue mich, mit tollen Leuten, mit einer guten Stimmung an die Arbeit gehen zu können. Der Aufbruch ist spürbar und auch die Freude daran.

*Warum Graz?* Wieder hat mich das Gesamtpaket „Österreich-Steiermark-Graz“ gereizt in Zusammenhang mit der Tätigkeit. Ich würde mich als typischen

Österreicher bezeichnen, habe jedoch mehr als die Hälfte meines Lebens bisher im Ausland gelebt. Ich möchte auch, dass meine Kinder in Österreich aufwachsen.

*Wie würden Sie Ihren Arbeitsstil beschreiben?* Ich bin sehr geradlinig, direkt und unmissverständlich. Ich würde sagen, ich bin gut berechenbar und verfüge über Handschlagqualität.

*Man hört, dass Sie verstärkt auf KundInnenbetreuung setzen wollen, also auf eine Intensivierung im Bereich Dienstleistungen.* Ich betrachte das realistisch. Wir sind in Österreich, in Graz. Es wird immer jemanden geben, der in der Hardware besser ist. Über Hallen, Parkplätze, Umfeld usw. sprechen KundInnen heute nicht mehr, das wird vorausgesetzt. Wir sind gut, dürfen jedoch den Anschluss nicht verpassen. Die Dienstleistung ist das Wichtigste. Wir müssen höchst innovativen, hochklassigen Service in allen Bereichen bieten.

*Die Herbstmesse steht vor der Tür. Diese läuft nach wie vor sehr gut, hat sie sich doch vieles von den traditionellen Elementen erhalten. Die Frühlingmesse hingegen polarisiert. Was werden Sie unternehmen?* Hier Details zu präsentieren, wäre viel zu früh. Die interne Diskussion läuft, die Kritik ist angekommen und wird ernst genom-

## BIG IM GESPRÄCH

mit Armin Egger, Vorstand  
des Grazer Messe-Congress



men. Mir sind bisher extern zwei Gruppen von Menschen begegnet: Die einen, die NostalgikerInnen, die der guten alten Zeit „nachtrauern“. So wird es nicht mehr werden. Wir schauen, wo wir geliebte Traditionen einbauen können und brauchen gleichzeitig Weiterentwicklung. Dann gibt es andere, die die „Lebensart“

schätzen und sich durch das Programm angesprochen fühlen. Für uns gilt es hier den Spagat zu schaffen und auf keinen Fall zurückzufallen.

*Sie starten in Zeiten des Sparens. Wie sind Ihre Ideen dazu?*

Ich habe bereits bei meinen bisherigen Tätigkeiten mit Firmensanierungen und -umstrukturierungen zu tun gehabt. Die Dimension ist derzeit eine andere: Man muss intern sparen und wird gleichzeitig extern gespart. Auch hier gilt es den Spagat zu meistern zwischen Weiterentwickeln und Optimieren, ohne zu Tode zu sparen.

Interview: Michi Krainz

### Zur Person

**Herkunft:** Tirol  
**Alter:** 45 Jahre  
**Familienstand:** verheiratet, zwei Kinder (Tochter und Sohn)  
**vorherige Tätigkeiten:** Firmensanierungen und -restrukturierungen im internationalen Bereich  
**zuletzt:** Tourismusdirektor in Davos (höchstgelegene Stadt und größte Tourismusdestination Europas), 35 Mio. Euro Jahresumsatz, breit gefächertes Unternehmen  
**Charakteristika:** Zahlenmensch mit hohem Qualitätsbewusstsein

Armin Egger betrachtet die Dinge ökonomisch-realistisch.



Fotos: Stadt Graz/Fischer

10. Europaweiter Autofreier Tag  
**AUF DIE RADLN – SKATING – LOS!**

### Großer Tag

Es ist so weit: Am 22. September wird zum zehnten Mal in Graz der Europaweite Autofreie Tag begangen. In einer 20-Kilometer-Runde können geübte RadlerInnen und SkaterInnen für Autos gesperrte Straßen „erobern“, außerdem wartet ein tolles Programm für Jung und Alt.

### Große Stars

Bei der „Tour de Graz“ können die teilnehmenden RadlerInnen und SkaterInnen auf Tuchfühlung mit großen Rad-Stars durch Graz rollen: Staatsmeisterin Bernadette Schober ist ebenso angekündigt wie der ehemalige Tour-de-France-Fünfte Peter Luttenberger und Extremradler Franz Preihs.

### Große Auswahl

Groß ist die Auswahl an attraktiven Show- und Informationsprogrammen: Am Karmeliterplatz warten unter anderem eine spektakuläre Bike-Trial-Vorführung mit atemberaubenden Sprüngen und die Möglichkeit, eines der boomenden Elektrofahrräder zu testen.

### Große Kleine

Neben Erwachsenen und SeniorInnen sind auch die ganz Kleinen groß im Bild: Ein eigenes Kinderprogramm mit viel Spiel, Spaß und „Äktsch'n“ sorgt dafür, dass sich am Europaweiten Autofreien Tag in der Grazer City alle wohl fühlen. Alle Details gibt's auf den kommenden drei Seiten.



Den Tüchtigen gehört die Welt – den tüchtigen RadlerInnen und SkaterInnen gehört am 22. September ein Teil des Grazer Straßennetzes für eine „Tour de Graz“.

# Erlebnistag für Jung und Alt

Attraktionen für Jung und Alt warten am Europaweiten Autofreien Tag auf dem Karmeliterplatz. Die Höhepunkte für Kinder und SeniorInnen finden Sie auf Seite 4. Was ist sonst noch los?

Um 15 Uhr eröffnen Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und seine Stellvertreterin Lisa Rücker die Veranstaltung, danach stellt Moderator Markus „Gonzo“ Renger in Interviews die SponsorInnen vor. Während des gesamten Erlebnistags gibt es Informationen der Stadt Graz und ihrer PartnerInnen sowie viele Mobilitätsaktionen.

Um 16 Uhr geht die „Tour de Graz“ für geübte RadlerInnen und SkaterInnen los (siehe Seite 2), um 16.30 Uhr startet das Radeln für Kinder im Verkehrserziehungsgarten (Treffpunkt Karmeliterplatz/Paulustorgasse). Um 16.45 Uhr beginnt das Nordic Walking für Erwachsene (Treffpunkt Karmeliterplatz/Paulustorgasse). Eine Bike-Trial-Show bringt von 18.45 bis 19.15 Uhr atemberaubende Kunststücke auf Rädern. Um 19.30 Uhr werden unter den Anwesenden schöne Preise verlost (siehe Gewinnkupon auf dieser Seite!)



Nordic Walking im Stadtpark bringt die ältere Generation in Schwung.

## Autofreier Rekord

Rekord für den 10. Europaweiten Autofreien Tag samt vorangehender Mobilitätswoche: Mehr als 30 steirische und rund 300 österreichische Gemeinden beteiligen sich an der Aktion, die nicht nur für einen Tag, sondern generell ein Überdenken des Mobilitätsverhaltens propagieren soll. Im Zeichen einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Mobilität soll das Auto vermehrt durch das Fahrrad, die eigenen Beine oder öffentliche Verkehrsmittel ersetzt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt heuer generell auf den boomenden Elektrofahrzeugen. Auch in Graz stehen Elektrofahräder zum Testen bereit, und auch der Hauptpreis des attraktiven Gewinnspiels ist nicht von ungefähr ein Nachrüstsatz für ein E-Bike. In der Mobilitätswoche wird eine bevorzugte Ampelschaltung für RadlerInnen und FußgängerInnen auf beiden Seiten des Erich-Edegger-Stegs installiert. Am Hauptbahnhof fand am 18. September ein großes Familienfest statt, und im Grazer Rathaus wird vom 22. September bis 15. Oktober in der Jugendgalerie im 2. Stock (Eingang Landhausgasse) eine Ausstellung mit SchülerInnenarbeiten der Modellschule Graz zum Thema sanfte Mobilität gezeigt.

# Da rollt was Großes an!

„Auf die Radln – Skating – los!“. Am 22. September gehören einige Grazer Straßen ganz den RadlerInnen und SkaterInnen.

Unter den zahlreichen Angeboten, die den GrazerInnen von der Stadt Graz und deren Kooperationspartnern den Europaweiten Autofreien Tag am 22. September schmackhaft machen werden, ragt aus sportlicher Sicht eines besonders heraus: Unter dem Motto „Auf die Radln – Skating – los!“ steht allen Bewegungsfreudigen eine autofreie 20-Kilometer-Runde auf abgesperrten und gesicherten Straßen zur Verfügung. Die Teilnahme prominenter SportlerInnen macht für ambitionierte „Pedal- und RollenritterInnen“ manch reizvollen Vergleich möglich. Das Wichtigste bleiben aber der Spaß und die Sicherheit.

### Start um 16 Uhr

Der Startschuss erfolgt am 22. September zur „Tour de Graz“ um 16 Uhr am Karmeliterplatz/Paulustorgasse. Im Konvoi geht es unter Begleitung von Polizei

und Guides vorerst zum ORF-Landesstudio Steiermark in der Marburger Straße, wo der erste Haltepunkt wartet. Dann führt die Route über Puntigam zum Center West mit dem zweiten Haltepunkt bei Intersport Eybl. Eine dritte Rast ist nach der Fahrt über Don Bosco beim Grazer Hauptbahnhof/ÖBB eingeplant, danach geht es für die Rad- und Skatingbegeisterten über die Kalvarienbrücke wieder zurück zum Ausgangspunkt auf dem Karmeliterplatz. Der Ein- und Ausstieg ist unterwegs jederzeit möglich.

### „Sportskanonen“ mit dabei

Im TeilnehmerInnenfeld finden sich einige prominente Namen: Die mehrfache österreichische Staatsmeisterin und aktuelle A-Kader-Angehörige Bernadette Schober ist ebenso angekündigt wie der ehemalige Fünftplatzierte der Tour de France, Peter Luttenberger, und Extremradler Franz Preihs, der trotz Schlüsselbeinbruchs im Vorjahr beim „Race across America“, dem härtesten Radrennen der Welt, Platz vier erreichte. Sie alle betonen die Wichtigkeit einer geeigneten Ausrüstung und eines rücksichtsvollen Verhaltens: „Die ‚Tour

de Graz‘ soll allen als tolles Gemeinschaftserlebnis in guter Erinnerung bleiben!“ Daher wird an die TeilnehmerInnen appelliert, fair miteinander und nicht gegeneinander unterwegs zu sein und die Tourregeln zu beachten. Eine entsprechende Beleuchtung am „Drahtesel“ sollte ebenso selbstverständlich sein wie eine Schutzausrüstung für RadlerInnen und SkaterInnen. Die Fahrräder kann man natürlich vor dem Start zur „Tour de Graz“ auf dem Karmeliterplatz noch auf den letzten Stand der Technik und der Sicherheit bringen oder durch eine Codierung der Polizei nach Verlust oder Diebstahl leichter auffindbar machen lassen.

### Absage nur bei Starkregen

Bei starkem Regen muss die Tour leider entfallen, ein paar Regentropfen können die Sportbegeisterten allerdings nicht aufhalten. Spielt also der Wettergott auch nur halbwegs mit, kann man wohl vorhersagen: Bei der „Tour de Graz“ kommt am Europaweiten Autofreien Tag am 22. September von 16 bis 19 Uhr auf abgesperrten Grazer Straßen etwas Großes ins Rollen!

## Auf zur „sanften Fitness“!

Besonders für SeniorInnen geeignet ist ein Fitness-Angebot, das am 10. Europaweiten Autofreien Tag angeboten wird: Eine Runde Nordic Walking für

Erwachsene im Stadtpark zeigt in Begleitung von BewegungsexpertInnen und SportwissenschaftlerInnen, wie man diese beliebte sanfte Fitnessmethode

richtig ausübt. Treffpunkt ist am 22. September um 16.45 Uhr am Karmeliterplatz/Paulustorgasse, die Materialausgabe erfolgt vorher ab 16.30 Uhr beim Infozelt

des VSÖ. Unser Tipp: Hinkommen und ausprobieren – es wartet eine gesunde Schnupperstunde in geselliger Runde mit Gleichgesinnten!

Hinkommen und gewinnen: Wer am 22. September ab 19.30 Uhr auf dem Karmeliterplatz ist, kann einen tollen Preis holen, etwa ein E-Bike-Nachrüstpaket von BionX, ein Steirer-Trekkingbike, Inlineskates, eine GVB-Jahreskarte oder Gutscheine vom Center West. Einfach Gewinnkarte ausfüllen und am Info-stand abgeben! Die Stadt Graz dankt ihren PartnerInnen WOCHE Graz und der Grazer sowie Center West, DTB Wilhelm Madl KG, Energie Graz, Graz AG/Verkehrsbetriebe, hurtigflink, Intersport Eybl, Land Steiermark (Verkehrsressort, Landesjugendressort), Magna Marque/BionX, ÖBB, Österreichischer Alpenverein, ORF, Peterquelle, Sport Scherz, UNIQA, Argus, Cityskating, Fahrradküche, Kindermuseum FRida & freD, Klimabündnis Steiermark, Mobil Zentral, Jugendamt, Stadtvermessungsamt, Umweltamt, Wirtschaftsbetriebe, der Aktion Spielbus, Bicycle, GrazGuides, h2 unleaded, Heinz Peter Waldegg, Highlanders, Kanal 4, Gonzo Renger, Rotes Kreuz, Polizei, Poeberg Trial Team, Rebikel, Tourleiter Bernhard Krenn, VSÖ Verband von Sportwissenschaftlern Österreichs.

# GEWINNEN

GRAZ **AUTOFREI**  
ICH BIN DABEI

Stadt **GRAZ**



[www.graz.at/Autofreiertag](http://www.graz.at/Autofreiertag)

**AM EUROPaweITEN AUTOFREIEN TAG**  
am 22. September 2009

Mitmachen, ausfüllen und gewinnen!  
Als Dankeschön, dass Sie einen Tag auf Ihr Auto verzichten, erwarten Sie tolle Preise!

NAME

STRASSE, ORT

TELEFON

BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Abgabe im Informationszelt/Stand der Stadt Graz - Abteilung für Verkehrsplanung am Karmeliterplatz:  
**22. September 2009, 15.00-19.30 Uhr**

Ziehung der Hauptpreise am Karmeliterplatz:  
**22. September 2009, 19.30 Uhr**

Die GewinnerInnen müssen bei der Ziehung und Überreichung persönlich anwesend sein, bitte Lichtbildausweis vorweisen. Bei Abwesenheit wird die Ziehung wiederholt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Mit jeder Menge Spiel, Spaß und „Äktsch'n“ für junge Leute wird der ehrwürdige Karmeliterplatz zum „Rummel-Platz“.

Wie viel Spaß Bewegung ohne fahrbaren Untersatz macht, können die jungen Gäste am Europaweiten Autofreien Tag am 22. September selbst erleben, wenn der Karmeliterplatz von 15 bis 20 Uhr zum „Rummel-Platz“ wird. Auf dem – selbstverständlich autofrei gehaltenen – Platz in der Innenstadt geht für den Nachwuchs jeden Alters so richtig die Post ab. Und auch erwachsene Begleitpersonen kommen beim reichhaltigen Unterhaltungs- und Informationsangebot garantiert auf ihre Rechnung!

Egal, ob man den Spaß auf Rädern oder auf den eigenen Füßen spürt oder doch lieber kreativ sein will: Der Erlebnis-Tag bietet am 22. September von 15 bis 20 Uhr für jeden Gusto die richtige Unterhaltung. Auf einem Bikeparcours und einem Skateparcours kann der Nachwuchs seine

Geschicklichkeit unter Beweis stellen, wer lieber höher hinaus will, findet auf einem Kletterturm dazu Gelegenheit. Gegen den Durst steht eine – selbstverständlich – „rauschfreie Tankstelle“ zur Verfügung; wie es jemandem ergeht, der etwas zu viel von nicht jugendfreien Getränken erwischt hat, kann man auf einem „Rauschbrillenparcours“ testen. Viele Mobilitätsspiele, ein Muskelkraftbrunnen und die Wiederentdeckung alter Straßenspiele runden das Angebot für die jungen Gäste am Europaweiten Autofreien Tag ab. Am Infostand der Verkehrsplanung gibt es die beliebte Marienkäferklingel, die auf keinem Kinderrad fehlen sollte. Und wer gerne unter Aufsicht geschulter InstruktorInnen seine (ersten?) Runden auf dem eigenen Fahrrad drehen möchte, hat ab 16.30 Uhr beim Radeln für Kinder im Verkehrserziehungsgarten dazu Gelegenheit. Für atemberaubende Momente sorgt ab 18.45 Uhr eine spektakuläre Bike-Trial-Show. Also: Dem Auto einen freien Tag gönnen, die Eltern „einpacken“ und hinkommen!



Nicht nur junge „Einrad-ArtistInnen“ kommen auf dem Karmeliterplatz auf ihre Rechnung.

## Sattelfeste Spurensuche

Zu besonderen Stadterkundungen laden die GrazGuides in der Mobilitätswoche und am Europaweiten Autofreien Tag ein: Bei „Graz Sattelfest“ locken Führungen per „Drahtesel“. Am Sonntag, 20. September, geht es um 16 Uhr am Mariahilfer Platz „Für Pedalritter mit Herz für Kultur und Natur“ los,

am Montag, 21. September, startet ebenfalls um 16 Uhr am Mariahilfer Platz eine Reise durch Orient und Okzident zum Kalvarienberg. Am 22. September geht es um 11, 13 und 15 Uhr vom Mariahilfer Platz los vorbei an der Stadthalle bis zur Seifenfabrik. Anmeldungen unter Telefon 0 31 6/58 67 20.

## Graz bewegt sich richtig

Der diesjährige autofreie Tag bietet etwas ganz Besonderes. Erstmals wird es für die Grazerinnen und Grazer möglich sein, 20 Kilometer der Straßen unserer Stadt zur Gänze für sich, das Fahrrad und die Skates zu erobern. Eine einmalige Gelegenheit, die Sie sich in der Stadt der Sanften Mobilität nicht entgehen lassen sollten. Ich freue mich auf eine gemeinsame, etwas andere Tour de Graz!



Bürgermeisterstellvertreterin Lisa Rücker.

## EU macht mit

Die Europäische Union unterstützt den Europaweiten Autofreien Tag mit ihrem Projekt „pimms transfer“, bei dem vor allem alternative Mobilitätsformen zum Auto und schulisches Mobilitätsmanagement gefördert werden. Bis zum Jahr 2011 beteiligen sich 14 Städte aus 14 Staaten an unterschiedlichsten Maßnahmen. Informationen gibt es im Internet unter [www.pimms-transfer.eu.org](http://www.pimms-transfer.eu.org).



Bürgermeister der Stadt Graz Mag. Siegfried Nagl.

## Vorbild für gesunde Stadt

„Bei keiner anderen Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden wie beim Fahrrad.“ Das sagt nicht irgendwer, sondern der Gründer der Firma Opel, Adam Opel. Dem ist nichts hinzuzufügen. Deshalb wünsche ich allen TeilnehmerInnen an unserem autofreien Tag viel Freude und danke Ihnen, dass Sie bereit sind, Vorbild und WerbeträgerIn für eine gesündere Stadt zu sein.



Jochen Rindt im Lotus 49, aufgenommen im Fahrerlager von Zandvoort in den Niederlanden, 1969.

# Eine Legende stirbt niemals

BIG-exklusiv-Interview mit Nina Rindt zum 39. Todestag ihres Mannes, des Rennfahrer-Stars Jochen Rindt.

5. September 1970, kurz nach 15 Uhr: Die Nachricht vom Tod Jochen Rindts verbreitet sich in Windeseile in der Boxenstraße von Monza. Gattin Nina, gebürtige Finnin und ein erfolgreiches Fotomodel (auf unserem Bild re. an eben diesem Tag) wird zur Witwe. Ein großer Rennfahrer verunglückt, ein großer Grazer. Jochen Rindt kam zwar 1942 in Mainz zur Welt, wuchs jedoch bei den Großeltern, der Anwaltsfamilie Martinowitz, am Ruckerlberggürtel auf. Auch wenn er ab 1969 in der Schweiz lebte, blieb er Graz doch im Herzen stets verbunden.

Welche Ersteindrücke von Graz sind Ihnen in Erinnerung geblieben?

Als ich Ende der 60er Jahre erstmals nach Graz kam, war es eine hübsche Stadt, an der ich besonders die historischen Teile schätzte. Heute ist Graz eine wunderschöne Stadt geworden.

Haben Sie noch Kontakte nach Graz?

Ich habe Kontakt mit Thelma Herzl, meiner langjährigen guten Freundin aus den Pariser Tagen, und ebenso mit Helmut und Irmeli Marko sowie anderen alten Freunden von Jochen.

Wie geht es Ihrer Tochter?

Unsere Tochter Natascha lebt in England mit ihrem zukünftigen



Wie haben Sie Jochen Rindt kennen gelernt und wie haben Sie Ihren Mann in Erinnerung?

Ich traf Jochen in Zürs am Arlberg, als ich mit meinen Eltern und meinem Bruder Ski fahren war. Jochen war ein ganz besonderer, einzigartiger Mensch, mit dem ich das Privileg genoss, Zeit zu verbringen. Wir hatten so viel Spaß.

Verfolgen Sie heute noch die Formel-1-Rennen? Was hat sich aus Ihrer Sicht verändert – abgesehen vom technischen Fortschritt?

Ich sehe mir für gewöhnlich den Anfang und das Ende eines Formel-1-Rennens an. Die Rennen wurden dank Max Mosley heute viel sicherer.

tigen Mann und ihrer zweijährigen Tochter India. Sie ist sehr glücklich und viel beschäftigt.

Sie waren zuletzt im Jahr 2000 in Graz. Planen Sie einen Besuch in den kommenden Jahren?

Ich freue mich immer Graz zu besuchen und meine Freunde hier. So werde ich natürlich kommen.

## Grazer Wegbegleiter, Freunde und Fans



Fotos: Stadt Graz/Fischer; Rainer W. Schlegelmilch, kk

Paul Kaiserfeld sah Rindt erstmals am alten Flugplatz von Zeltweg. Für 2010 plant er ein Jubiläumsevent.



Der Salzburger Dr. Willi Pilz lernte Rindt in den „wilden Grazer Jugendjahren“ kennen.



Dr. Hans Schullin schätzte an seinem Freund Jochen Rindt Mut und Spontaneität.



Rainer W. Schlegelmilch hatte Rindt unzählige Male vor seiner Kameralinse.

Jochen Rindt ist für mich eine Legende, und Legenden schaffen Nachhaltigkeit, so kritisch sie auch betrachtet werden.

Ich lernte Jochen Rindts kaufmännisches Talent, Dinge durchzusetzen, verbunden mit Grazer Charme kennen.

Jochen war ein Freund, kompromisslos zielgerichtet. Wer sonst hätte die Gewürzfabrik für die Formel 1 verkauft?

Meine Beziehung zu Jochen war fotografischer Natur. Ich hielt mich im Hintergrund und sammelte Bilddokumente.

# „Wir brauchen dringend diese

## Kontakt

Folgende Beschäftigungsprojekte werden vom Sozialamt der Stadt Graz unterstützt:

- Verein ERfA – Erfahrung für ALLE. Karlauer Straße 16–18, Tel. 872-63 81, [www.erfa-graz.at](http://www.erfa-graz.at)
- „graz-jobs“. Für SozialhilfeempfängerInnen und Langzeitbeschäftigungslose. Körösisstraße 17, Tel. 0664/132 14 35; [www.caritas-steiermark.at](http://www.caritas-steiermark.at)
- WerkStart Graz. 20 Transitbeitsplätze. Grabenstraße 39, Tel. 80 15-62, [beschaeftigung@caritas-steiermark.at](mailto:beschaeftigung@caritas-steiermark.at); [www.caritas-steiermark.at](http://www.caritas-steiermark.at)
- BFI-Pisa. Für Menschen ab 50, Langzeitarbeitslose. Paula-Wallich-Straße 8, Tel. 05/72 70-23 61, [claudio.muhr@bfi-stmk.at](mailto:claudio.muhr@bfi-stmk.at); [www.bfi-stmk.at](http://www.bfi-stmk.at)
- Isop. Betreut MigrantInnen und Flüchtlinge, (Langzeit-)Arbeitslose, Menschen mit Grundbildungsdefiziten. Dreihackengasse 2, Tel. 76 46 46, [isop@isop.at](mailto:isop@isop.at); [www.isop.at](http://www.isop.at)
- REHA-Druck. Ausbildung und Beschäftigung Behinderter. Viktor-Franz-Straße 9, Tel. 68 52 55, [rehadruck@rehadruck.at](mailto:rehadruck@rehadruck.at); [www.rehadruck.at](http://www.rehadruck.at)
- BFI Steiermark. [www.bfi-stmk.at](http://www.bfi-stmk.at)
- BAN. Für Langzeitarbeitslose und Benachteiligte, geschützte Dauerarbeitsplätze, Ausbildungsplätze für Lehrlinge. Ungergasse 31, Tel. 71 66 37, [office@ban.at](mailto:office@ban.at); [www.ban.at](http://www.ban.at)
- Bicycle – Alles rund ums Fahrrad; Rechbauerstraße 57 und Körösisstraße 5; [www.bicycle.at](http://www.bicycle.at)
- Caritas tag.werk. Für Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren. Mariahilfer Straße 13; Tel. 90 85 31, [tag.werk@caritas-graz.at](mailto:tag.werk@caritas-graz.at); [www.tagwerk.at](http://www.tagwerk.at)
- Heidenspaß. Für Jugendliche. Herrngasse 3, 3. Stock, Tel. 76 40 78; [www.heidenspaß.at](http://www.heidenspaß.at)
- NOWA. Beschäftigung für arbeitslose Frauen. Jakominiplatz 16, Tel. 48 26 00, [office@nowa.at](mailto:office@nowa.at); [www.nowa.at](http://www.nowa.at)

Mit 700.000 Euro unterstützt die Stadt Beschäftigungsprojekte für die Wiedereingliederung von arbeitslosen Personen.

Die Wirtschaftskrise schlägt sich auf den Arbeitsmarkt voll nieder: Im heurigen August waren mehr als 13.000 Personen aus dem Großraum Graz beim AMS registriert – also rund 30 Prozent mehr als im Vorjahr. Dieser Entwicklung versucht die Stadt Graz durch Förderung von Beschäftigungsprojekten entgegenzuwirken.

Zielgruppe sind Menschen, die schon lange ohne Arbeit sind bzw. beruflich noch nicht Fuß gefasst haben. Die Unterstützung der Beschäftigungsprojekte fällt in die Zuständigkeit von Sozialstadträtin Elke Edlinger: „Es ist Aufgabe einer Kommune, sich aktiv in die Arbeitsmarktpolitik einzubringen. Aufgrund der steigenden Arbeitslosen-Zahlen müssen wir hier verstärkt Zeichen setzen!“

Eine Reihe von Organisationen bemüht sich, Arbeitslosen den Weg in den so genannten „ersten“ Arbeitsmarkt zu ebnet. Ob mit stundenweiser Arbeit oder fixen Anstel-



Bei „graz-jobs“ werden auch Fahrräder auf Vordermann gebracht.

lungen: Die KlientInnen können dadurch Geld verdienen und entwickeln das Gefühl: „Ich bin wer, ich kann was, ich werde gebraucht!“ Sozialstadträtin Elke Edlinger: „Wir brauchen solche Rampen in den Arbeitsmarkt und unterstützen daher diese Maßnahmen mit derzeit 700.000 Euro.“

„BIG“ stellt hier drei Projekte näher vor, Infos über weitere Programme finden Sie links.

### Erfahrung für ALLE!

Das größte Projekt ist „ERfA – Erfahrung für ALLE“. Neben geringfügiger Beschäftigung gibt es dort die Möglichkeit von Teilzeit- oder Ganztagsbeschäftigung, je nach Leistungsvermögen. Projektleiter Otmar Pfeifer: „Wir geben Menschen die Möglichkeit, für den eigenen Lebensunterhalt aufkommen zu können oder zumindest einen Beitrag dazu zu leisten. Dies trägt zur Steigerung ihres Selbstwertgefühls bei, und das ist uns ein großes Anliegen. Die begleitende sozial- und berufspädagogische Betreuung hilft, um am Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen.“

Neben der Stadt Graz wird ERfA durch das AMS, das Land Steiermark und den EU-Sozialfonds gefördert. Beschäfti-

gung finden die MitarbeiterInnen vorwiegend im Bereich des Magistrats, z. B. in der Grünraumpflege. Andere wieder leisten qualifizierte Hilfsdienste, wie Reparaturen oder Zustelldienste. Die reparierten Waschmaschinen oder Herde werden wiederum Menschen mit geringem Einkommen zur Verfügung gestellt.

### „graz-jobs“

Menschen, die noch nie oder schon lange nicht mehr gearbeitet haben, stehen im Mittelpunkt von „graz-jobs“, einem Pilotprojekt, in dem sich die Organisationen BAN, bicycle, Caritas, Isop und Öko-Service zusammengeschlossen haben „Es gibt unter den Langzeitarbeitslosen genügend Leute, die unbedingt arbeiten wollen“, sagt Gerd Kronheim, der Leiter dieser Initiative. „Wir unterstützen diese Personen darin, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und fördern sie durch Weiterqualifizierung.“ Seit dem Projektstart im Juni 2008 nutzten 66 Personen dieses Angebot, das 19 unterschiedliche Arbeitsfelder wie Tischlerei, E-Werkstatt, Gastronomie uvm. umfasst. „Gut die Hälfte der Betroffenen haben einen Migrationshintergrund und müssen erst deutsch lernen, daher möchten wir im



„Heidenspaß“: hier bringen junge Leute ihre Kreativität ein und produzieren Taschen, Schmuck und vieles mehr.

# Rampen in den Arbeitsmarkt“

Folgeprojekt stärker auf den beruflichen Spracherwerb eingehen.

### Heidenspaß

„Heidenspaß“, betrieben vom Verein Fensterplatz, ist maßgeschneidert für Jugendliche: In der Herrngasse 3, 3. Stock – hier ist auch der Verkaufsraum – recyceln junge Leute ausgefallene Materialien zu ebenso ausgefallenen Taschen, Geldbörsen, Schmuck und vielem anderen. 60 GrazerInnen zwischen 15 und 25 finden hier stundenweise Beschäftigung und bis zu 14 junge Menschen klemmen sich täglich hinter die Nähmaschinen. Pro Stunde gibt's fünf Euro, das Geld wird täglich bar ausbezahlt.

„Unsere KlientInnen sind oft Schulabbrecher, viele mit Migrationshintergrund. Junge Leute trifft die Arbeitslosigkeit besonders hart: keine Schule, keine Ausbildung, keine Betreuung durch das AMS, keine Versicherung, kein Geld und vor allem: keine Zukunftsaussichten. Das Erwerbsleben mit Arbeitslosigkeit zu beginnen, ist schon sehr problematisch“, weiß Geschäftsführerin Silvia Jölli. „Es ist daher wichtig, Stabilität in das Leben der Jugendlichen zu bringen, manche beginnen dann mit einer Ausbildung und andere finden einen fixen Job.“



Beschäftigungsprojekte helfen Menschen, am Arbeitsmarkt und im Leben Fuß zu fassen.



Abdollah, 17, Abendschüler, „Heidenspaß“

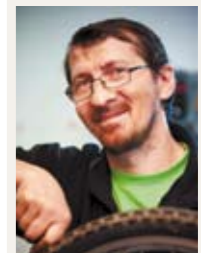
„Mir taugt die Arbeit hier sehr. Ich mache derzeit in der Abendschule die Matura nach, da kann ich diesen Nebenverdienst sehr gut brauchen. Jetzt geh ich noch drei Jahre Schule – nach der Matura werde ich weitersehen.“



Brigitte Erhard, 47, Reinigungskraft, „ERfA“

„Ich habe eine kleine behinderte Tochter, und weil ich aufgrund der Therapien des Kindes zeitlich sehr flexibel sein muss, bin ich seit der Karenz arbeitslos.

Glücklicherweise habe ich nun diese Chance hier, aber ab Oktober suche ich dringend eine fixe Stelle.“



Hoscha Musaeu, 47, Mechaniker bei „graz-jobs“

„Seit zehn Monaten arbeite ich in der Fahrrad-Werkstätte, und ich bin sehr zufrieden. Ich hatte auch die Möglichkeit deutsch zu lernen und hoffe, dass ich nach diesem Jahr eine Arbeit finde, weil ich doch meine Familie ernähren muss.“



Stadträtin Elke Edlinger (rechts) zu Besuch in der „ERfA“-Werkstätte: Arbeit suchende Menschen reparieren Haushaltsgeräte und schaffen so den Wiedereinstieg in den Job.



Eingekocht. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl freute sich über Star-Koch Johann Lafer, der zwar nicht in den Töpfen rührte, sich aber im Goldenen Buch verewigte. (Montage)



Servus die Wadln. Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio bei seiner Sommerbeschäftigung: 1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen. Gesamtzeit: 2,56 h! Bravo!

# BIG Bilder Galerie



Premiere. Erste Trauung im Media Center des Rathauses: Dr. Karin Dullnig gab Boris Papousek das Ja-Wort.



Sprung. 180 Grazer Kinder lernen im Herbst bei Kursen des Sportamtes schwimmen. Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg (li.) freut's.



Freude. Durften ihrer Mama Rosen streuen: Kaja und Manuel.



Prost. Stadtrat Dr. Wolfgang Riedler bedankte sich bei den HauptplatzstandlerInnen mit einem gesunden Saft für das Ertragen des Baulärms beim Erzherzog-Johann-Brunnen.



Geschafft! Das Schauhaus des steirischen Herbst steht bereits vor dem Orpheum. Am 25. September wird das Festival eröffnet. [www.steirischerherbst.at](http://www.steirischerherbst.at)



Abflug. Dr. Ingrid Spörk und Dr. Stefan Riesenfellner bieten Satelliten-3-D-Flug. „Abenteuer Wissenschaft, part two“ bis 31. März 2010. [www.uni-graz.at/hausderwissenschaft](http://www.uni-graz.at/hausderwissenschaft)

Fotos: Stadt Graz/Fischer, kk



Wasserfest. Zuständig für die Feuerwehr, nahm Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner an einer praktischen Übung auf der Mur teil.

## Die Konsulate in Graz



Ein ehrenvolles Angebot der Botschaft ließ Dr. Günter Nebel seine Liebe zu Kasachstan entdecken und wachsen.

„Wir sollten verstärkt einen Fuß nach Zentralasien setzen“, deutet er die Zeichen der Zeit, „und dafür sehe ich viele Möglichkeiten.“ Dr. Günter Nebel, Primarius und Stiftungsrat der Privatklinik Laßnitzhöhe, kennt in seiner Eigenschaft als Honorarkonsul der Republik Kasachstan die Branchen, wie sich Österreich in den Ausbau der Infrastruktur des 16 Millionen EinwohnerInnen zählenden Riesenstaats zwischen Kaspischem Meer und China einbringen könnte. In Branchen wie Wasser, Kanal oder Müll ließe es sich wirtschaftlich reüssieren, bei der Förderung der reichen Erdöl- und sonstigen Rohstoffvorkommen seien ohnehin schon die Großmächte „hilfreich“ zur Stelle.

Wenn auch die Anbahnung von Wirtschaftsbeziehungen den überwiegenden Teil seiner konsularischen Tätigkeit ausmachen – die Anliegen der etwa dreißig in der Steiermark studierenden KasachInnen halten sich in Grenzen –, ist es doch die Vielschichtigkeit von Land und Leuten, die die Affinität Nebels zu Kasachstan täglich wachsen lässt. Als er einst in der Botschaft in Wien gebeten wurde, fortan als Konsul zu fungieren, besaß er nicht viel mehr als Basiswissen über den Sowjet-Nachfolgestaat. Rund drei jährliche Aufenthalte vor Ort absol-

viert er seit seinem Amtsantritt 2002 nicht nur dienstlich, sondern auch leidenschaftlich: „Eine solche Offenheit unter verschiedensten Ethnien, getragen von musischer und lebensfroher Einstellung, findest du nicht leicht.“ Die Muslime und Christen, sie machen je rund 45 Prozent der Bevölkerung aus, leben in friedlicher Eintracht miteinander. Am besten könnten sich Völker über die Kultur treffen, plant Nebel einen jährlichen Kasachentag mit zentralasiatischen KünstlerInnen. Dies nicht zuletzt, um das von Borat vermittelte Bild zurechtzurücken. Der Konsul ist es leid, ständig auf die Filmfigur angesprochen zu werden: „Dieser Mann kann kein Kasache sein!“



### KONTAKT

Honorarkonsulat der Republik Kasachstan mit dem Amtsbereich Steiermark und Burgenland  
Mariahilfer Straße 9/III  
8020 Graz

Tel. 0 31 6/71 31 63-342  
Alle Konsulate finden Sie auf [www.graz.at/konsulate](http://www.graz.at/konsulate)  
Nächste Folge: Republik Korea

## Aussagekräftig

„Hinschauen, helfen, Hilfe holen“ lautet das Motto einer Aktion, die Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl in Zusammenarbeit mit der Polizei und einer Grazer Wochenzeitung ins Leben gerufen hat. Im Mittelpunkt steht der Nachbarschaftsschutz. Nun gibt es ein Sieger-Motiv für jene Tafel, die Kriminellen



künftig vor dem „wachsamen Auge“ von NachbarInnen warnen soll. Es werden davon einige tausend Stück in A3-Format hergestellt. Die Wahl der Jury fiel auf den Grazer Georg Mir. Der Entwurf des 26-jährige FH-Info-Design-Studenten funktioniert auch „ohne Worte“ signalisiert: „Hier wohnen Sie sicher.“

## Frisch getauft

Erzherzog Johann ist bis heute dafür bekannt und geschätzt, dass er viel für die Gesellschaft seiner Zeit getan hat und um das Wohlergehen seiner Landsleute bemüht war. So legte das honorige Mitglied des Hauses Habsburg etwa 1811 den Grundstein für das Joanneum in Graz und den Vorläufer für die Technische Universität. Kein Wunder also, dass im Erzherzog-Johann-Gedenkjahr seitens der Stadt Graz viel unternommen wird, um diesem verdienten Bürger gebührend Tribut zu zollen. So wird nun anlässlich seines 150. Todestages auch die Hauptbrücke über die Mur umbenannt und fortan als „Erzherzog-Johann-Brücke“ die GrazerInnen wie BesucherInnen sicher über den Fluss tragen. Die feierliche Taufe mit Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl findet morgen, Sonntag, 20. September, 15.30 Uhr, im nordöstlichen Brückenbereich statt.



Neuer Name für die Hauptbrücke.

Fotos: Stadt-Graz/Fischer, GVB

# GVB – „Immer für mich da“

Liebe Fahrgäste, machen Sie mit! Ihre GRAZ AG VERKEHRSBETRIEBE suchen die freundlichsten StraßenbahnfahrerInnen und BuslenkerInnen des Monats.

Die GVB setzen mit dieser Aktion im Rahmen der konsequenten Ausrichtung der Verkehrsdienstleistung nach den Fahrgastbedürfnissen und dem kontinuierlichen Qualitätssteigerungsprozess ein weiteres Signal in Richtung Kundenorientierung.

Unser stets um Sie bemühtes Fahrpersonal steht bei dieser Aktion (eine Gemeinschaftsaktion, initiiert von GVB, GVB-Fahrgastbeirat und GVB-Betriebsrat) im Mittelpunkt. Immer wieder erreichen uns positive Rückmeldungen, und nun rufen wir unsere Fahrgäste auf, uns bei der Suche nach der freundlichsten StraßenbahnfahrerIn/dem freundlichsten Straßenbahnfahrer und der freundlichsten BuslenkerIn/dem freundlichsten Buslenker zu unterstützen. Gute Leistung muss Beachtung finden. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

### Worum geht's?

Unser Fahrpersonal erbringt mit der sicheren und zuverlässigen Beförderung von täglich ca. 250.000 Fahrgästen eine besondere Leistung. Aber auch die Freundlichkeit ist uns sehr wichtig. Diese soll Beachtung finden, und wir rufen daher unsere geschätzten Fahrgäste auf, mittels Meldekärtchen, die in allen Fahrzeugen der GVB aufliegen, besonders positiv empfundenen Verhalten des Fahrpersonals zu melden. So können wir die freundlichste StraßenbahnfahrerIn/den freundlichsten Straßenbahnfahrer und die freundlichste BusfahrerIn/den freundlichsten



Freundlichkeit hat Vorrang. Wählen Sie Ihre netteste Straßenbahn- oder BusfahrerIn bzw. ihren Straßenbahn- oder Busfahrer.

Busfahrer monatlich nominieren und deren Leistung herausstellen.

### Was ist das Ziel?

Anerkennung und Motivation unseres Fahrpersonals, da ihre täglich erbrachte Leistung Beachtung finden sollte. Daher Sensibilisierung unserer Fahrgäste für besonders zuvorkommendes, freundliches Verhalten unseres Fahrpersonals.

### Wie läuft's ab?

Ab Mitte Oktober 2009 finden Sie in den Dispensern in unseren Fahrzeugen Meldekarten, welche ausgefüllt in die hierfür aufgestellten, gekennzeichneten Einwurfkästen geworfen werden können (an allen zentralen Punkten in Graz: Hauptbahnhof, Hauptplatz, Jakominiplatz, im Mobilitätszentrum, Schulzentrum

St. Peter, Don Bosco, Puntigam, Hauptplatz Andritz, Endstation St. Leonhard/LKH, Universität) oder mittels Postweg den GVB direkt zugestellt werden.

Unter allen EinsenderInnen verlosen wir kleine Preise als Dankeschön fürs Mitmachen. Gemeldet werden soll das von Ihnen positiv wahrgenommene Verhalten (bspw. besonders freundliche Auskunft geben, Warten auf herbeieilende Fahrgäste). Die Kärtchen werden von MitarbeiterInnen der GVB ausgewertet. Für jede positive Rückmeldung erhält die FahrerIn/der Fahrer einen Bonuspunkt. Am Ende jedes Monats werden die Bonuspunkte addiert und die freundlichste StraßenbahnfahrerIn/der freundlichste Straßenbahnfahrer und die freundlichste BuslenkerIn/der freundlichste Buslenker

bekannt gegeben. Am Ende des heurigen Jahres wird die SiegerIn/der Sieger 2009 „gekürt“, die/der mit großem Stolz den Titel im nächsten Jahr „verteidigen“ darf und darin bestärkt sein kann, das Leitbild unseres Unternehmens nach bestem Wissen und Gewissen nach außen zu vertreten. Lesen Sie mehr zur Aktion unter [www.gvb.at](http://www.gvb.at)

### Kontakt

Wenn Sie Ihrem Lieblingsfahrer/ Ihrer LieblingsfahrerIn zum Titel verhelfen wollen, dann füllen Sie eine Meldekarte aus (siehe „Wie läuft's ab?“) und schreiben Sie darauf, welches Verhalten Ihnen positiv aufgefallen ist. Alle Infos: [www.gvb.at](http://www.gvb.at).

# Ein rein kosmetisch bedingter Umzug



Der Landeshauptmann nimmt für ein Jahr rund 120 Meter weiter Platz.

Die Herbergssuche des Landtags war nur von kurzer Dauer, ist er doch schon ein paar Meter weiter fündig geworden.

Es ist nicht das erste Mal, dass der Steiermärkische Landtag für seine Sitzungen aus dem Plenarsaal des Landhauses, der so genannten Landstube, auszieht und seine Debatten anderswo führt. Diesmal aber ist der Grund ein erfreulicher. Waren es im 17. Jahrhundert die Pest und die Bedrohung durch die Osmanen, die die Verlegung der Sitzung ins Obersteirische, nach Bruck an der Mur und Judenburg, erforderten, so sind es diesmal Handwerker, die für Unbenutzbarkeit der Landstube sorgen. Der aus dem 16. Jahrhundert stammende Trakt wird

einer umfassenden Renovierung unterzogen. Schäden an Decke und Tapeten müssen behoben und Gemälde restauriert werden, das Mobiliar wird ausgetauscht und ein Zu- und Abluftsystem installiert.

Es ist aber zumindest adäquaten Ersatz gefunden, und das nur wenige Schritte weiter. Die erste der kommenden elf Landtagssitzungen geht nämlich, bis sich der neugewählte Landtag im Oktober 2010 konstituiert, über die Bühne des Gemeinderatssitzungssaals im Rathaus. Da trifft es sich gut, dass da wie dort Bestuhlung und Tische auf jeweils 56 MandatarInnen ausgerichtet sind. Der hauptplatzseitig ausgerichtete Saal mit seiner noblen Kassettendecke entstammt zwar einer wesentlich jüngeren Epoche, steht hinsichtlich seines Ambientes der Landstube kaum nach.

# Herr-liche Aussichten

Herr-liche Aussichten für das in Riesenschritten nahende Weihnachtsgeschäft bietet die Herrengasse: Die Bauarbeiten biegen – früher als ursprünglich geplant – in die Zielgerade ein, der Adventbummel wird für alle PassantInnen ohne Baustellen möglich sein. Bis Mitte November steht nur noch die Gestaltung des Schienenbereiches an. Im August 2008 war die Sanierung der Herrengasse in Angriff genommen worden. Mit Gesamtkosten von rund zwei

Millionen Euro wurden die brüchigen Platten durch zwölf Zentimeter starken Hartberger Granit mit geflammter Oberfläche ersetzt. Worüber sich der Grazer Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle und Projektleiter Ing. Johannes Purkarthofer besonders freuen: „Durch ein Blindenleitsystem und die Verbesserung der Zugänglichkeit der Geschäfte ist uns auch ein Riesenschritt zur barrierefreien Gestaltung unserer Prunkstraße gelungen!“



Letzter Schliff für die Herrengasse: Baudirektor Werle (rechts) und Projektleiter Purkarthofer (links) mit fleißigen Arbeitern.



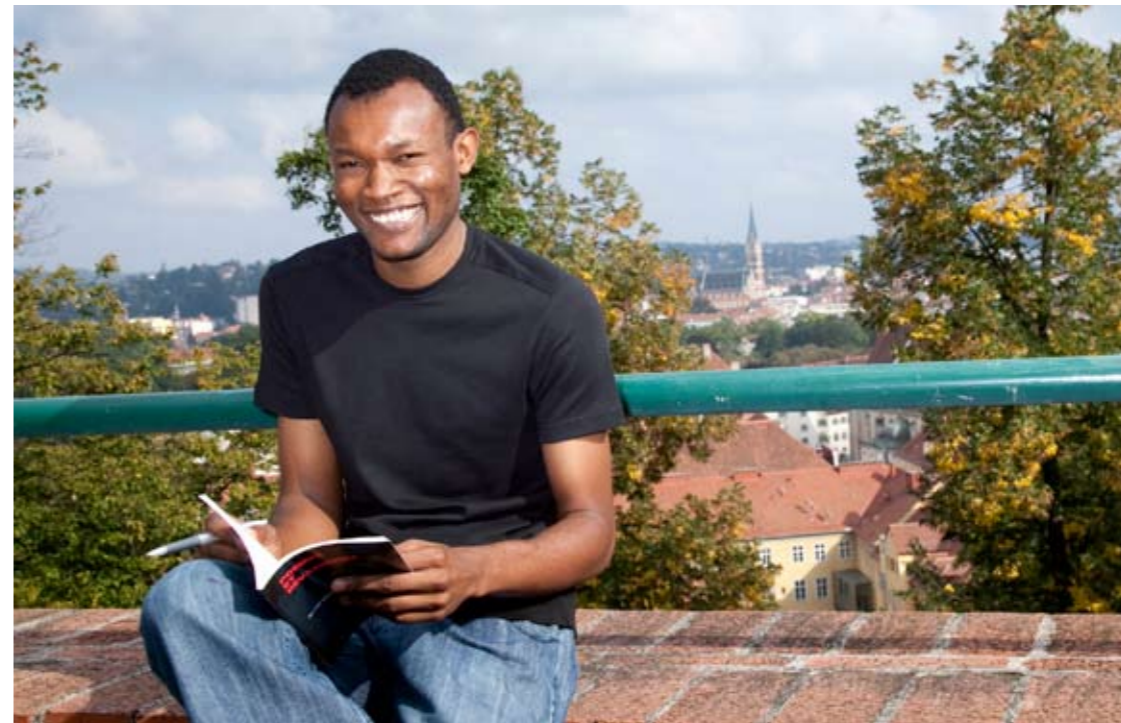
## Biologischer Hauptplatz

Ein Bauernmarkt, ein Freiluftrestaurant mit erlesenen Schmanckerln, jede Menge Information, dazu Musik, Tanz, eine Modenschau und ein buntes Kinderprogramm erwartet die BesucherInnen des nun schon 15. internationalen Alpe-Adria-Bio-fests am 2. und 3. Oktober auf dem Grazer Hauptplatz. Und wie schon in den vergangenen Jahren hat der Veranstalter „Bio Ernte Steiermark“ wieder die Drillinge Anna, Bea und Chiara (Bild) als Werbeträger für das schmackhafte und zugleich gesunde Ereignis gewonnen. [www.ernte-steiermark.at](http://www.ernte-steiermark.at)

## Infoabend

Die regelmäßige Überprüfung von Stadtentwicklungskonzept und Flächenwidmungsplan ergab, dass die Voraussetzungen für eine Änderung vorliegen. Der Grazer Gemeinderat hat daher per Beschluss eine Revision dieser beiden Instrumente zur Stadtentwicklung eingeleitet. Um interessierten GrazerInnen Einblicke in die beabsichtigten Änderungen zu geben, bietet die Abteilung für Stadtplanung zwei Informationsabende an. Diese finden jeweils von 17 bis 21 Uhr am Mittwoch, 21. Oktober, im Audimax der Fachhochschule Joanneum, Eggenberger Allee 11, sowie am Donnerstag, 29. Oktober, in der Stadthalle, Messeplatz 1, Saal 2, Obergeschoß (Zugang über den Haupteingang der Stadthalle) statt. Die BürgerInnen werden herzlich eingeladen, diese Möglichkeiten einer umfassenden Information zu nutzen.

Fotos: Stadt Graz/Fischer, Stadtvermessungsamt, kk



Im kommenden Jahr wird Fiston Mwanza seine literarische Arbeit in Graz fortsetzen.

### Zur Person

Er ist 1981 in Lubumbashi (Demokratische Republik Kongo) geboren, wo er Literaturwissenschaften studierte und mehrfach durch Preise ausgezeichnet wurde (2001 Prix de poésie, 2002 Prix de la nouvelle, 2005 Prix Mwangaza). Sein literarisches Schaffen ist stark durch die politische Situation seiner Heimat beeinflusst: 32 Jahre Diktatur, 16 Jahre des Übergangs, mehr als 65 politische Parteien, Rebellenkämpfe und Spaltungen prägen das Klima in seiner Heimat. Da es laufend Unruhen gibt, die Meinungsfreiheit eingeschränkt ist und nur wenige Publikationsmöglichkeiten bestehen, verließ Mwanza 2008 seine Heimat.

# Freiheitskämpfer für das Wort

Der neue Grazer Stadtschreiber heißt Fiston Mwanza Mujila. Er ist voller Ideen für das kommende Jahr.

„Mich interessiert der Austausch mit Menschen in Graz, ich würde gerne Autoren treffen, und weil ich unbedingt deutsch lernen möchte, habe

ich mich schon für den Vorstudienlehrgang angemeldet.“ Seine Vorhaben und Ideen für das kommende Jahr sprudeln nur so aus ihm heraus – bislang natürlich in fließendem Französisch. Der junge Schriftsteller Fiston Mwanza Mujila wurde vor wenigen Tagen offiziell von Kulturstadtrat Dr. Wolfgang Riedler in Graz begrüßt. Mwanza löst damit seinen Vorgänger Péter Zilahy ab, der im vergangenen Jahr das Literaturstipen-

dium des Kulturamtes erhalten hatte.

**Mit dem Herzen im Kongo** Seine Wege führten den wortgewaltigen 28-jährigen Kongolesen im vergangenen Jahr quer durch Europa: „Vor einem Jahr habe ich meine Heimat verlassen, um ungehindert

schreiben zu können, denn da zu braucht es die

Möglichkeit zu freier Meinungsäußerung. Mit dem Herzen bin ich aber mit dem Kongo verbunden“, erzählt er. Über Paris und Deutschland zog er nun nach Graz, nachdem die Jury des Kulturamtes ihn unter 64 Bewerbungen für diese Funktionen zum Stadtschreiber gewählt hatte. Mwanzas Textproben hatten die Fachleute durch ihre inhaltliche Brisanz und konzeptionelle Strenge überzeugt. Schloßberg Nr. 10 lautet seine neue Wohnadresse, denn vor wenigen Tagen bezog Mwanza das Cerrini-Schlüssel unter dem Uhrturn, die Dichterklausen über den Dächern von Graz. Hier wird er bis September 2010 wohnen und an seinem Roman „Tram 83“ sowie an einem Gedichtband und einem Theaterstück arbeiten.

## Die Stadtschreiber

- 1988/89: Libuše Moníková
- 1989/90: Norbert Gstrein
- 1990/91: Angela Krauß
- 1991/92: Anselm Glück
- 1992/93: Gert Jonke
- 1993/94: Franz-Josef Czernin
- 1995: Gundi Feyrer
- 1996 Boris L. Rahmanin
- 1996/2003: Dževad Karahasan
- 2004/05: Kenka Lekovich
- 2005/06: Marusa Krese
- 2006/07: Saša Stanišić
- 2007/08: Nazár Honcar
- 2008/09: Péter Zilahy
- 2009/10: Fiston Mwanza Mujila

Der scheidende und der neue Stadtschreiber: Péter Zilahy (links) übergibt die Schlüssel für das Cerrini Schlüssel an seinen Nachfolger Fiston Mwanza Mujila.



# Geldwert: GrazGutschein



Graz per Gutschein kennen lernen.

Dieser Gutschein hat es in sich: In über 400 Geschäften, Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben einlösbar.

Der GrazGutschein ist ein Einkaufsgutschein, der in über 400 Geschäften sowie Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben in der Grazer Innenstadt wie Bargeld eingelöst werden kann. Aufbewahrt in der passenden Geschenkshülle, eignet sich der GrazGutschein ideal als Präsent für Weihnachten, Geburtstage, Jubiläen etc. Bei den über 400 GrazGutschein-Partnerbetrieben bleibt garan-

tiert kein Wunsch unerfüllt. Von Lebensmitteln, Kinderspielzeug und Mode bis hin zu Büchern, Elektrogeräten und Uhren kann mit dem GrazGutschein fast alles gekauft und geschenkt werden. Der



GrazGutschein ist in Scheinen zu 10 Euro in der Grazer Touristik-Information in der Herrengasse 16 sowie beim Citymanagement Graz (Messeplatz 1/Messturm, 4. Stock) käuflich erhältlich. Firmen, die den GrazGutschein z. B. an ihre MitarbeiterInnen verschenken möchten, können größere Mengen direkt beim Citymanagement Graz bestellen. Bestellungen siehe Infobox.



Ware gegen GrazGutschein!

## Alle Infos

Graz Tourismus und Stadtmarketing GmbH Citymanagement Graz  
Messeplatz 1/Messturm, 8010 Graz  
Tel. +43/316/8075-780  
Fax +43/316/8075-35  
office@citymanagementgraz.at  
www.citymanagementgraz.at

PR

# Eine Bewerbung mit 2003-Effekt

Als fast so nutzbringend wie der Titel „City of Design“ für Graz sein könnte hat sich allein schon die Bewerbung erwiesen.

Die beeindruckende Bewerbungsmappe der Stadt Graz für das Prädikat „City of Design“ liegt bei der UNESCO in Paris (wir haben in unserer letzten Ausgabe ausführlich darüber berichtet). Wer nun aber glaubt, das Bewerbungsmanagement lehne sich zurück und harre der binnen eines Jahres zu erwartenden Entscheidung der Organisation, liegt gänzlich falsch. Jetzt gilt es, dem ehrgeizigen Bestreben Nachdruck zu verleihen – sowohl in Richtung UNESCO mit ihren bewertenden NGOs aus aller Welt als auch nach innen, spricht Graz.

Ein fünfköpfiges Team um Eberhard Schrempf, Geschäftsführer der mit der Bewerbung beauftragten Creative Industries Styria, ist bemüht, die prüfenden Entscheidungsträger bestmöglich zu bedienen. Obwohl die eingereichten Unterlagen ein umfassendes Bild von der potentiellen Designstadt Graz zeichnen, gibt es doch immer wieder offene Fragen seitens der hohen Damen und Herren in Paris. Ob diese den Wahrheitsgehalt der Darstellungen schon vor Ort begonnen

haben zu prüfen, lässt sich deshalb nicht sagen, weil derartige Besuche nicht immer angemeldet erfolgen. Aber das tut nichts zur Sache, denn Graz ist so präsentiert, wie es ist. Und das sollte für die Vergabe des begehrten Titels mehr als ausreichend sein. Was zum Teil jetzt schon gelungen ist und täglich forciert wird, ist die Bewusstseinsmachung unter den GrazerInnen, welches hohes Kreativpotential in ihrer Heimatstadt steckt. Und weil man mit der Bewerbung jetzt für Design sensibilisiert ist, entdeckt man es auch an jeder

Ecke. Schrempf, schon für das Kulturhauptstadtjahr in führender Position tätig, kann unter der Bevölkerung ähnlich stolze Aufbruchsstimmung ausstrahlen wie Anfang 2003. Und damit diese Stimmung nicht abreißt, ist vorgesorgt: An den so genannten Points of Interest der Stadt sind vier Zweier-Promotionteams unterwegs, 50.000 Exemplare der stylischen Bewerbungsmappe liegen zum Stückpreis von zwei Euro in den Trafiken auf, dazu gibt es Plakate, Posters, Bierdeckel, Kebap-Papier, Tattoos, ...

<http://graz-cityofdesign.at>



Selbstbewusste Bewerbung für eine selbstbewusste Schau.

## BIG Impressum

### Medieneigentümer und Herausgeber:

Magistrat Graz, Magistratsdirektion,  
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit  
Chefredakteurin:  
Mag.<sup>a</sup> Marina Dominik, DW 22 20  
Chef vom Dienst: Alexander Strobl

### Redaktion:

Mag.<sup>a</sup> Michi Krainz, DW 22 26  
Alexander Strobl, DW 22 27  
Angela Schick, DW 22 24  
Mag.<sup>a</sup> Sonja Tautscher, DW 22 25  
stadtverwaltung@stadt.graz.at  
Internet: <http://www.graz.at>

### Anzeigen:

Dr. Kurt Weber, DW 22 05  
E-Mail: [kurt.weber@stadt.graz.at](mailto:kurt.weber@stadt.graz.at)  
Alle 8011 Graz-Rathaus,  
Tel.: 872-22 21

### Produktion:

Agentur Classic GmbH  
Augasse 10a, 8020 Graz

### Druck:

Leykam Druck Graz,  
8057 Graz, Ankerstraße 4

### Verteilung:

redmail, Schönaugasse 64,  
8010 Graz

## Die nächste BIG erscheint

am 7. November 2009  
[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)

# Preis fürs Service

Sie sind frisch gebackene Mutter und erleben die allerersten Tage mit Ihrem Nachwuchs? Was kommt da gelegener, als die Geburtsurkunde und weitere Dokumente ans Wochenbett zu bringen? Mit diesem Service landete die Stadt Graz nicht nur bei Jungfamilien einen Volltreffer, sondern hat auch ausgezeichnete Chancen, den Europäischen Verwaltungspreis 2009 zu ergattern. Die Stadt Graz ist mit dem Baby-Urkunden-Service bereits unter den Best-

nominierten. Täglich sind die MitarbeiterInnen auf der Geburtstation des LKH Graz sowie in den Sanatorien Leonhard und Ragnitz im Einsatz.

## Alle Infos

BürgerInnenamt Referat Standesamt „Geburtenbuch“,  
Joanneumring 6, 1.-3. Stock,  
8010 Graz, Tel.: +43/316/872-5141  
standesamt@stadt.graz.at  
www.graz.at



Bekommt ihre Urkunde: Mariella Linda, T. Elsner und R. Schett freut's.

Fotos: CIS/Schiffer, Stadt Graz/Fischer, Citymanagement Graz

## GRAZGUTSCHEIN

– IMMER DAS PERFEKTE PRÄSENT!



In über 400 Geschäften in der Grazer Innenstadt einlösbar.

Verkaufsstellen: Graz Tourismus Information, Herrengasse 16  
Citymanagement Graz, Messeplatz 1/Messturm

[www.citymanagementgraz.at](http://www.citymanagementgraz.at), 0316/ 8075 – 780



## Wir machen Entsorgen einfach!

Clever geplant • Flexibel organisiert • Sauber entsorgt



Wasserwerk, 5 • A 8045 Graz • Tel. 0316/68 36 81 • Fax 0316/68 36 81-6

[www.ehgartner.at](http://www.ehgartner.at)

Im Dienste der Umwelt  
**Ehgartner**

# Check dir deinen Mobilitätsscheck!

Stadt

GRAZ

Der 50-Euro-Mobilitätsscheck pro Semester gilt für alle Studierenden bis 27 Jahre mit Hauptwohnsitz Graz.

Einlösbar beim Kauf einer Studienkarte (4-, 5- oder 6-Monatskarte) bzw. Halbjahres- oder Jahreskarte bei den GRAZ AG Verkehrsbetrieben oder für das Nutzungsentgelt bei Carsharing (DENZEL Mobility CarSharing GmbH).

€ 50,-  
Gutschein  
Jetzt online abholen!

[www.graz.at/mobilitaetsscheck](http://www.graz.at/mobilitaetsscheck)

NEU! NEU! Jeden Dienstag!  
„Haus-zu-Haus Abholservice“ ab Graz



[www.beste-gesundheit.at](http://www.beste-gesundheit.at)

## Kohlensäure

– kostbares Heilmittel aus der Natur

Die in der Buckligen Welt vorkommende natürliche Kohlensäure mit einzigartig hoher Konzentration wird im **Gesundheitsresort Königsberg Bad Schönau** mit modernsten Therapien kombiniert und mit großem Erfolg bei **Durchblutungsstörungen, Gefäßerkrankungen sowie Erkrankungen des Bewegungsapparates** angewendet.

Als Gast unseres Hauses genießen Sie höchste medizinische Kompetenz, gezielte Diagnostik und moderne Therapien, haubengekrönte Kulinarik, eine exklusive Wohlfühloase und jede Menge Freizeitprogramme – und das nur eine Autostunde von Graz entfernt.



## Package „Gesundheitswoche“

7 ÜN im \*\*\*\*Komfortzimmer mit Vollpension

(genussvolle Wahlmenüs, Diätempfehlungen, ...)

- freie Nutzung der Wohlfühloase, Teilnahme am Wochenprogramm
- Teilnahme am Morgensport, div. Vorträge über Lebensstil

### Medizinische und therapeutische Leistungen

Erstuntersuchung mit EKG / 5 x CO<sub>2</sub>-Trockengas-Piscine nach Zeitvorgabe des Arztes / 5 x Heilmassagen, teil / 5 x Elektro-physikalische Therapien oder Magnetfeldtherapien nach Arztvorgabe

ab 685,00 €  
pro Person im Doppelzimmer

4 Sterne für Ihr Wohlbefinden



Gesundheitsresort  
**KÖNIGSBERG**  
Bad Schönau

Wir sind Vertragspartner  
der österr. Sozialversicherungen.